

Die Schwalbe

HEFT 103

FEBRUAR 1987

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: THORSTEN ZIRKWITZ, In der Breen 22, 4600 Dortmund 72. Tel. 0231-602707.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Blausielweg 6, 4600 Dortmund 30 (s+ / h+). Tel. 0231-485806.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUNGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Ehr.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Henneberger	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleck	Peter Kahl	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Oskar Wielgos
Dr. Wolfgang Dittmann			Friedrich Wolfenter

DER FALL STADELMAIER von Hans-Dieter Leiß, Trier

Erstmals wohl 1982 tauchte in deutschsprachigen Schachzeitschriften ein neuer Name über Originalproblemen auf: Gerhard Stadelmaier aus Wäscheneuren. Und es dauerte nicht allzu lange, da waren die Probleme, die unter diesem Namen publiziert wurden, so gut, daß die Preisrichter auf sie aufmerksam wurden. Das war bemerkenswert, aber nicht so besonders, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag, hatte es doch in den letzten Jahren vermehrt (zum großen Teil junge) Talente gegeben, die sich in relativ kurzer Zeit zu ernsthaften Problemisten mauserten und beachtliche Probleme publizierten - ein erfreulicher Trend!

Auch als Schwalbe-Sachbearbeiter erhielt ich Probleme von G. St., und im Dezember-Heft 1983 feierte er seinen Einstand in meiner Abteilung, allerdings ist dem Briefkasten im selben Heft zu entnehmen, daß ich auf den Abdruck von zwei weiteren Stücken verzichtet habe (die Gründe sind heute nicht mehr feststellbar). Daß es zu keiner Korrespondenz zwischen mir und dem Autor kam, wie es sonst meistens der Fall ist, wenn ein deutschsprachiger Autor mir zum ersten Mal Probleme vorlegt, lag daran, daß seine Sendungen stets ohne Begleitschreiben erfolgten: sie bestanden nur aus Diagrammblättern mit Adresse und knappen Lösungsangaben, fast durchweg ohne thematische Erläuterungen.

Das nächste Mal zu tun hatte ich dann mit dem Autor G. St. bei der Abfassung meines Preisberichts 1981/82 für die DSZ, denn ich mußte eine seiner Aufgaben wegen Totalvorwegnahme disqualifizieren. Dasselbe passierte dann auch zwei Jahre später, als ich den Entscheid 1983/84 für die DSZ verfertigte: wieder eine Totalvorwegnahme. Andererseits hatte der Autor aber auch zwei Aufgaben im Turnier, die für eine Auszeichnung in Frage kamen und zu denen ich keine Vorgänger fand. Zu den beiden genannten Fällen kamen im Laufe der Jahre 1983/86 drei weitere Fälle von Totalvorwegnahme, die mir bekannt wurden: zweimal grub ich selbst die Vorgänger aus, das dritte Mal waren es die Schwalbe-Leser, die zu einem Urdruck den Vorgänger fanden. Aber angesichts der Menge von Problemen, mit denen ich täglich zu tun habe, hatte ich, wenn ein neuer Fall auftrat, die vorhergehenden bereits nicht mehr im Gedächtnis - sie waren immerhin über 4 Jahre verstreut -, und dazu kam, daß ich ja nie Vorgänger speziell zu Stadelmaier-Problemen suchte und aufspürte, sondern immer jeweils zur Produktion in einer Zeitschrift über ein oder zwei Jahre hinweg, und da fielen die Vorwegnahmen von Problemen Stadelmaiers im Rahmen anderer festgestellter Vorgänger nicht besonders auf.

So hätte das Spielchen noch eine Zeitlang ungestört weitergehen können, wenn nicht Dr. Speckmann aufmerksamer gewesen wäre und den Stein ins Rollen gebracht hätte. Ihm war die Häufung von Vor-

wegnahmen bei Stadelmaier-Urdrucken in der DSZ aufgefallen - sie betraf nicht nur Zwei-, sondern auch Drei- und Mehrzüger -, und das Faß lief dann über, als sich herausstellte, daß auch der Sechszüger, mit dem G. St. im Informalturnier der DSZ einen Preis errungen hatte, unter anderem Namen bereits existierte und zu Turnierehren gekommen war.

Um die Jahreswende erhielt ich daher aus Hamm einen alarmierenden Brief, in dem Dr. Speckmann mir dankenswerterweise seine Erkenntnisse vorlegte und mich bat, weitere 5 Zweizüger, die er von G. St. zur Publikation in der DSZ erhalten hatte, auf Vorgänger zu prüfen. Wie von ihm erwartet, war der Befund positiv: zwei der vorgelegten Probleme stammten nicht von G. St., sondern von H. Ahues bzw. E. Liwshiz.

Ich habe mich daraufhin bemüht, alle Zweizüger zusammenzutragen, die in den Jahren 1982-86 unter dem Namen G. St. publiziert worden sind. Zusammen mit den 5 Problemen, die mir Dr. Speckmann vorgelegt hatte und die noch nicht publiziert worden sind, ergab dies eine Kollektion von 35 Stück. Von diesen handelt es sich, wie eine Prüfung auf Vorgänger inzwischen ergeben hat, in mindestens 21 Fällen nachweislich um Plagiate. Bei einigen weiteren Stücken liegen enge Vorgänger vor, ohne daß die formalen Übereinstimmungen so weit gehen, daß man auch in diesen Fällen von Plagiat sprechen kann. Es ist jedoch auch in einigen dieser Fälle und in anderen Fällen durchaus möglich und z. T. sogar sehr wahrscheinlich, daß es sich ebenfalls um Plagiate handelt, sie lassen sich jedoch z. Zt. noch nicht nachweisen.

Was die Drei- und Mehrzüger betrifft, so dürfte es ähnlich aussehen. In der DSZ stellten sich mehrere Dreizüger und ein Mehrzüger als vorweggenommen heraus, in der "Schwalbe" wurde zu einem Dreizüger ein identischer Vorgänger entdeckt, und einem Turnierbericht im Schach-Echo entnehme ich, daß dort gleich drei Dreizüger Stadelmaiers wegen Vorwegnahme disqualifiziert werden mußten. Um den Schwalbe-Lesern Gelegenheit zu geben, selbst ihre Vergleiche anzustellen, lege ich nachfolgend im Diagramm die 21 Zweizüger vor, die bisher als Vorlagen von St.-"Originalen" nachgewiesen werden können.

Es zeigt sich, daß St. besonders schamlos das Ahues-Jubiläums-Turnier der "Schwalbe" ausgebeutet hat: nicht weniger als 5 Vorlagen stammen aus diesem Turnier. Daneben kann das FIDE-Album 1974-76 als "Quelle" genannt werden, in dem sieben der angeführten Zweizüger nachgedruckt sind (sowie wohl auch einige der Dreizüger), zwei Vorlagen stammen mit großer Wahrscheinlichkeit aus Grasmanns "Problemjuwelen".

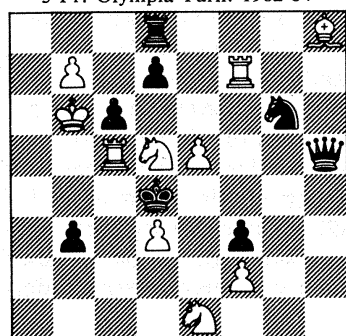
Auf die Stadelmaier-Nachbildungen gehe ich dann im Text ein (Diagramme wären hier zu viel der Ehre); auf Besonderheiten bei der "Umformung" weise ich hin.

Es bedarf natürlich keines besonderen Hinweises, daß allein der hohe Prozentsatz von 60% Totalvorwegnahmen bei einer Produktion von 35 Stück eines Anfängers im Problemschach Beweis genug für die Plagiatorentätigkeit ist. Wem selbst diese nackte Zahl nicht genügt, der solle das vorgelegte Material genau prüfen und vergleichen, wie die Übereinstimmungen bis in die formalen Details gehen, und meine signifikanten Hinweise zu einigen Problemen beachten. Daß der "Autor G. St." konstruktives Geschick besitzt, ist unbestritten: wie festzustellen ist, liegen in den meisten Fällen Drehungen um 90°, oft verbunden mit zusätzlicher Spiegelung vor, und da war es natürlich notwendig, manchmal konstruktiv etwas einzugreifen (solche Spiegelungen und Drehungen sind im übrigen typisch für Plagiatoren). Ich will auch gar nicht bestreiten, daß das eine oder andere Stück von G. St. Eigenprodukt sein könnte (für die ersten Probleme, die er publiziert hat, ist das sogar wahrscheinlich, auch wenn es bereits für eine Aufgabe aus dem Jahr 1982 einen relativ ähnlichen Vorgänger gibt), aber natürlich ändert das keinen Deut daran, daß hier ein Plagiator über Jahre hinweg "die Öffentlichkeit zum Narren gehalten hat" (wie Dr. Speckmann es in einem Brief treffend formuliert hat).

Parallelen zu diesem Fall sind mir aus dem deutschen Problemschach nicht bekannt. Und es wäre zu wünschen, daß es möglichst lange niemanden gibt, der es versucht, auf ähnliche Weise unverdienten Lorbeer zu ernten.

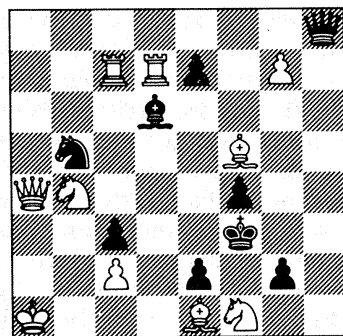
Hätte ich nicht auf die Albrecht-Sammlung zurückgreifen können, wäre es mir nicht möglich gewesen, diesen Fall in dieser Weise aufzurollen. Dies beweist wieder einmal, wie wertvoll diese Sammlung ist und wie notwendig es ist, daß sie kontinuierlich weitergeführt wird. Daß aber auch diese Sammlung Lücken aufweist, weil der Rückstand in der Dokumentation der im letzten Jahrzehnt publizierten Probleme immer noch nicht aufgeholt werden konnte, hat auch dieser Bericht gezeigt: wären diese Lücken nicht, hätte ich wahrscheinlich noch mehr Plagiate nachweisen können. Um so mehr möchte ich an dieser Stel-

1 N.A. Macleod
3 Pr. Olympia-Turn. 1982-84



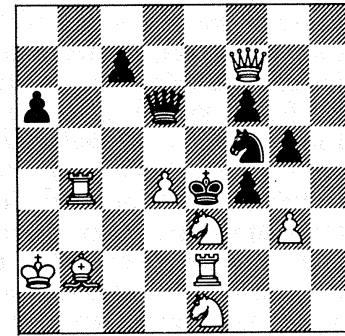
1. Sc7/Se3/Se7/Sf4? 2 ≠
Dh8:/d5/Th8:/Sh8: 1. Sb4!

2 M. Velimirović
3./4. e.E., 418 Buletin problemistic
X-XII/1974



1. Sa6/Sc6/Sd5/Sd3? 1. Sa2! 2 ≠

3 A. Ancin
5. Lob, Schach-Echo 1972/1



1. Dh7! 2 ≠

le den Problemfreunden danken, die mir durch Kopieren ganzer Zeitschriftenjahrgänge in den letzten Jahren in vorbildlicher Weise immer wieder geholfen haben, allen voran Hans Hofmann und Stefan Dittrich. Ich wünsche mir, daß vielleicht der eine oder andere Problemfreund sich noch bereit erklärt, etwas mitzuhelfen. Näheres dazu teile ich auf Anfrage gerne mit.

1: An diesem Beispiel, das ich erst entdeckte, als das Manuskript zu diesem Bericht eigentlich schon abgeschlossen war, läßt sich sehr schön verdeutlichen, wie ein Plagiator arbeitet: Man drehe die Stellung um 90° gegen den Uhrzeigersinn. In der nun erhaltenen Stellung (Kc2-Ke4) muß zunächst der Bb4 durch einen sL ersetzt werden, da c5 gedeckt bleiben muß. Da der L aber nicht auch d6 decken darf, wird ein wBc5 eingefügt (nun wird die Verführung 1. Sf5? durch 1. ..., Lc5:!! widerlegt). Die sBB in der rechten Bretthälfte müssen natürlich versetzt werden, und zwar nach h4 und h6, der wBg6 wird nach Bg4 gestellt, und wenn man dann noch wBb2 durch sBa3 ersetzt, ist daraus ein Stück entstanden, das wie folgt firmiert: G. St., 10991 Schach-Echo VI/1985. Diese Kopie wurde mir vor gut einem halben Jahr von Preisrichter Citeroni vorgelegt. Damals fand ich keinen Vorgänger. Als ich nun Anfang Februar den Preisträger von Macleod in einem Heft der "Revista Romana de Sah" nachgedruckt fand, erinnerte ich mich sofort an die Kopie von Stadelmaier, die für einen Preis vorgesehen war.

2: Daraus entstand 5423 Die Schwalbe IV/1986, in der ein sBg7 ergänzt werden muß. Das Stück von Velimirovic ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Abgesehen von 1. Sa6? sind die drei anderen S-Fehlversuche doppelschädigend, eine der beiden Schädigungen wird jedoch durch den jeweiligen Hinzug kompensiert, so daß jeweils nur eine Widerlegung möglich ist. In dieser Hinsicht ist das Stück einzigartig, und daß es nur mit einer Ehr. Erw. bedacht wurde, ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß es im Verlauf des Verführungsspiels in einer thematischen Variante einen Dual gibt, der wohl unvermeidlich ist und daher auch in der Kopie auftritt (s. Lösungsbesprechung in der "Schwalbe"). Das Stadelmaier-sche Diagrammblatt enthielt übrigens außer der Kurzfassung der Lösung (wie im FIDE-Album) nichts, so daß der volle Inhalt des Stücks aus diesen Angaben überhaupt nicht erkennbar war. Bei genauem Betrachten hätte man natürlich die Doppelschädigungen in den Verführungen erkennen müssen, mir entgingen sie jedoch, und deshalb blieb das Stück etwas länger als üblich bis zur Publikation liegen!

3: Man spiegelte die Stellung an der senkrechten Mittelachse, versetze dann Sd1 nach b1, Td2 nach d1, Lg2 nach f3, Bh6 nach g6, füge einen wBf2 ein. Das Ergebnis: G. St., 4489, DSZ X/1982.

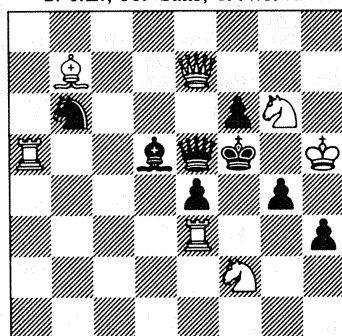
4: Hier wurde wieder um 90° gedreht und etwas verschoben. Dabei entstand: G. St., 4778 DSZ X/1984, Kd2 Dg6 Tb5 e8 Lf8 Sb5 f4 Bf3 g3 g7 - Ke5 De6 Le7 Sd8 Bb3 d3 d4 d6 f5.

5: Spiegelung und 90°-Drehung ergeben: G. St., 1. e.E., 4742 DSZ VII/84, Ka7 De2 Tb6 f8 Lc5 h1 Be4 f2 - Ke5 Dh2 Tg5 h3 Lc3 Bb4 d5 f3 g6 h6. Als ich dieses Stück auszeichnete, kannte ich leider die Vorlage von Robert noch nicht...

6: Durch Drehung um 180° entstand 4710 Die Schwalbe VI/1984 (s. Lösungsbesprechung dazu).

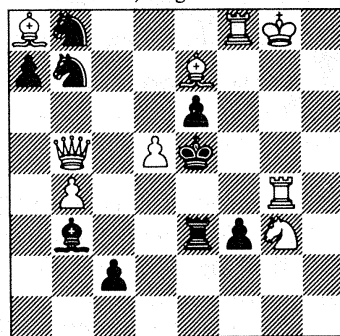
7: Die Kopie: G. St., 576 Europa-Rochade I/1985, Ka8 Db3 Ta6 e8 La3 Sc2 g6 Be6 - Kd5 Tc4 d2 Lb8 Sf3 Bc3 c6 e4, 1. Ta4? c5! 1. Tc6:!! Gegenüber der Vorlage hat diese Kopie nicht nur ein Satzspiel, sondern dazu auch eine Belegverführung, auf die der Autor des Originals wohl deshalb verzichtet hat, weil in der Ausschreibung des Turniers Mattwechsel zwischen Satz und Lösung verlangt war.

4 I. Kisís
2. e.E., 589 Sahs, 19.4.1972



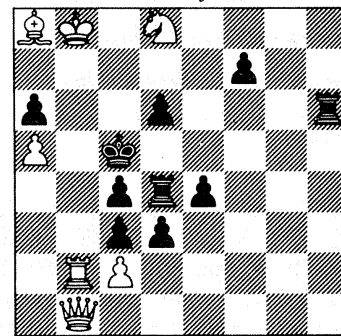
1. Te4:!! 2 ≠

5 Ph. Robert
2. Pr. TT, diagrammes 1974



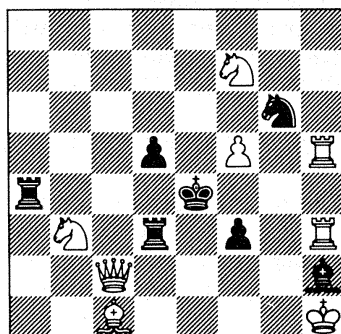
1. De8? 1. Lc5! Kd5:/ed 2 ≠

6 V. Lukjanow/N.I. Nagnibida
1. e.E. Wetschernaja Odessa 1974



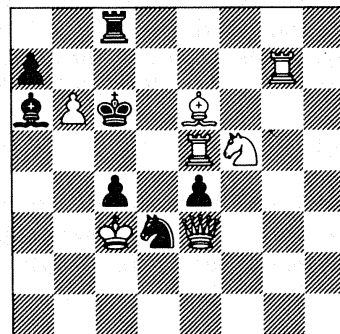
1. Tb7! 2 ≠

7 J. Garcia Llamas
15. Pl., Intern Mannschaftsk.
1967-70



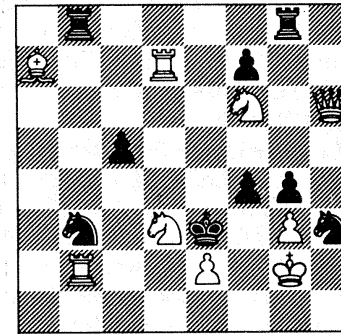
1. Tf3:!! 2 ≠

8 G. Mentasti
3. Pl., Intern. Mannschaftsk.
1967-70



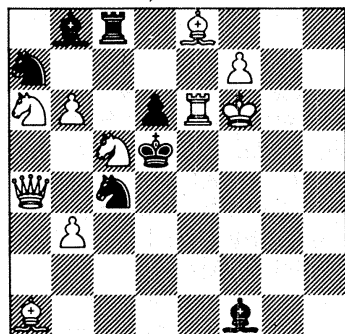
1. Td5! 2 ≠

9 Touw Hian Bwee
1. e.E., Cacciari-Memorial 1974



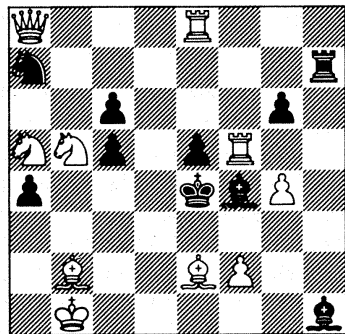
1. Sc5:? Sd2! 1. Sf4:!! 2 ≠

10 H. Ahues
1. Lob, SASZ 1976



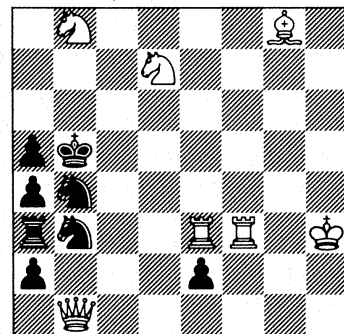
1. Sb7! 2 ≠

11 P. Ruszczynski
1. Pr. 137. BCF-Turn. 1976



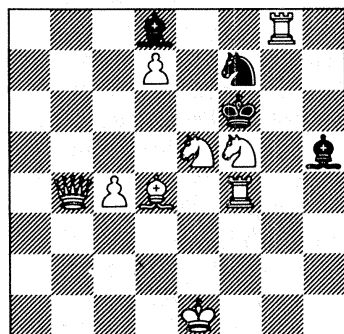
1. Le5? 1. Sc6:! 2 ≠

12 N. Petrović/Sv. Stambuk
1. Pr., 3543 DSZ III/1976



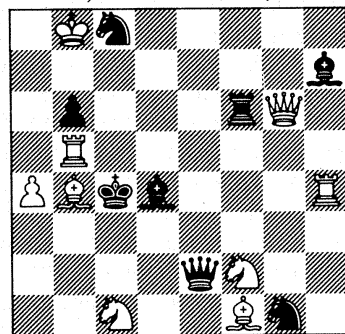
1. Tf4? 1. Te4! 2 ≠

13 K. Junker
2.-6. Lob 710 To Mat II/1961



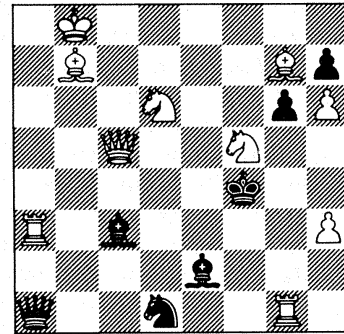
1. Lc3! 2 ≠

14 J. Morice
2. Pr., V2937 Thèmes 64, 1975



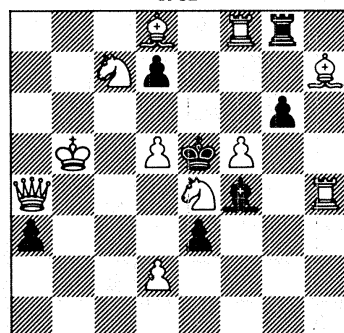
1. Sg4/Sfd3? Tf1:/Tf4! 2 ≠
1. Sd1!

15 St. Ditttrich
1 Pr., 1. Abt. Ahues-Jub.-Turn. 1982



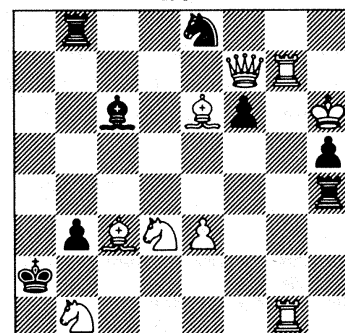
1. Sh4/Se7? Le5/Lf6! 2 ≠
1. Se3!

16 A.S. Kusowkow
3. e.E., 2. Abt., Ahues-Jub.-Turn. 1982



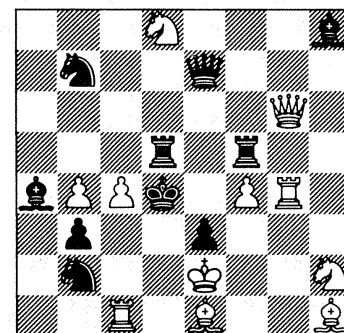
1. Sd6! 2 ≠

17 M. Haralović
5. e.E., 2. Abt., Ahues-Jub.-Turn. 1982



1. Dg6? 1. Lf5! 2 ≠

18 C.P. Swindley
1. Pr., 3. Abt., Ahues-Jub.-Turn. 1982



1. Dc6? Sc5! 1. De6! 2 ≠

8: Stammt aus demselben Turnier wie 7 (beide Stücke sind im FIDE-Album nachgedruckt). Die Kopie: G. St., 3163 DXBI III/1986, Kg1 Dg3 Tc1 e3 Ld3 Se2 Bb4 c6 e6 - Kd5 Lh3 Sg4 Bb6 d7 g2.

9: Die Kopie: G. St., 12596 SSZ IV/1985, Kb8 Dg1 Tb2 f4 Lb5 f8 Sc4 f6 Ba5 b7 c7 e5 - Kc5 Th7 h2 Sc2 c8 Bd6 e3. Wieder ein instruktives Beispiel: Mit dieser Matrix zur Bildung von zwei verschiedenen diagonalen S-Batterien hat mindestens ein halbes Dutzend Komponisten experimentiert, z. B. Velimirović, vor allem aber Erwin Groß. Sie sind dabei alle zu ganz verschiedenen Resultaten gekommen, nur G. St. kam zu genau demselben wie Touw...

10: Durch Drehung um 90° im Uhrzeigersinn und Spiegelung entstand G. St., 12738 SSZ II/1986, Kg3 De8 Tc4 La4 h8 Sc8 d6 Bb3 c7 f5-Kd5 Ta6 La7 g8 Sb8 e6 Bb4 c5. Aber so etwas kopiert man nicht ungestraft. Wie man in H. Ahues' Broschüre über "Weiße Linienkombinationen mit thematischen Verführungen" nachlesen kann (dort findet man 10 als Nr. 26), ist 10 ein Rarität: es existiert wohl kein weiteres Stück, in dem "maskierte" Thema-A-Paraden mit thematischen Fehlversuchen kombiniert sind!

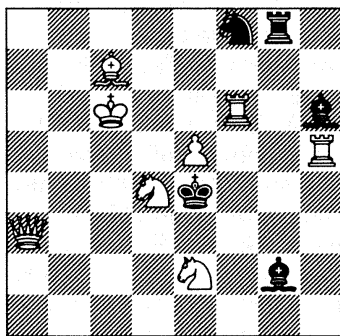
11: Die Kopie: G. St., 2999 DSBI X/1984, Ka7 Dh8 Te3 h4 La3 Xb7 Se7 h7 Bb3 d2 f5 - Kd4 Tg1 Ld3 Sg8 Be4 f6.

12: Wiederum 90°-Drehung und Spiegelung ergeben: G. St., 3007 DSBI XI/1984, Kf1 Dh7 Tf2 f4 Lc4 Sa7 b5 - Kd7 Tf8 Ld8 e8 Se7 f7 Bc7 g4.

13: Die Kopie: G. St., 5018 DSZ VI/1986, Ka2 De6 Td3 h2 Lc6 Se3 e4 Be5 f6 g5 h6 - Kf3 Le1 h5 Sg3 Bh7. Raffiniert verändert! Während bei Junker der wL fesselmeidend zieht (gegen 1. ..., La5!), hat St. die wD, den wK und den wL etwas anders postiert. Nun scheitert der fesselmeidende Rückzug des wL (1. Ld5) an schädlicher Blockung von Feld d5, dafür geht jetzt 1. Kb1!, womit nun der wK die Fesselung der wD vermeidet.

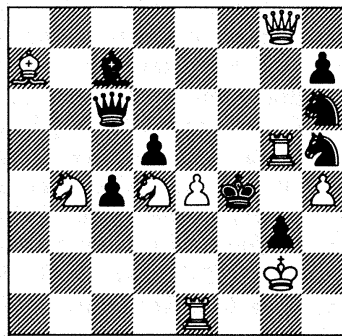
14: Die Kopie: G. St., 5077 DSZ XI/1986, Kg8 Dg2 Te1 f8 La2 b4 Sb6 - Ke6 Tc4 g3 Le5 h1 Sb2 g7.

19 U. Degener
2. Pr., 2. Abt., Ahues-Jub.-Turn.
1982



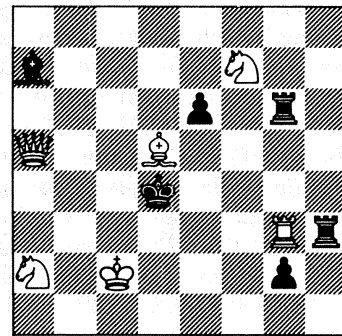
2. Lsg. 1. Sb5! 1. Sf5! 2 ≠

20 H. Ahues
1. Pr., SSZ X/1975



1. De6/Dd5:/Dh7:? 1. De8! 2 ≠

21 E.J. Liwischiz
7664 Skakbladet XI/1960



1. Sb4? 1. Lf3! 2 ≠

Hier hat der Nachahmer Pech gehabt: die Versetzung des wL nach b4 führt dazu, daß die thematische Verführung 1. Scd5 außer an 1. ..., Te3! auch an 1. ..., Tb4:! und 1. ..., Tc5! scheitert!

15: Hier verwendete G. St. den Mechanismus der Vorlage, vereinfachte diese thematisch und heraus kam nach der obligatorischen Drehung: G. St., Lob, 10823 Schach-Echo XII/1983, Kh8 Dd2 Tf1 h6 Lh1 Sd5 g7 - Ke5 Lc8 f2 Sb8 h3 Bb5 c6 e2. Den thematischen und technischen Zusammenhang mit Ditt-richters Preisproblem sah natürlich auch Preisrichter H. Ahues, aber er konnte nicht ahnen, daß 15 konkret als Vorlage gedient hatte.

16: Man spiegle an der senkrechten Mittelachse, setze Bh3 nach g3, Tb8 nach g8, Ta4 nach b4, füge sBg6, sTa2 und wBb2 ein und erhält: G. St., 4922 DSZ X/1985.

17: Nach 90°-Drehung und Spiegelung entsteht: G. St., 10947 Schach-Echo I/1985, Ka3 Db3 Tb2 h3 La2 f6 Sf5 h7 Bc3 - Kg8 Ta7 e1 Lc6 Ba5 f4 f7.

18: Dazu schreibt Preisrichter H. Ahues: "Man hätte natürlich lieber das näherliegende 1. De6 als Verführung gesehen und der wTg4 macht keine besonderes gute Figur. Deshalb wäre es besser gewesen, auf Tg4 und Sb7 zu verzichten (1. De6? Tfe5! 1. De6!)" Nichts leichter als das, zumal man dann noch etwas mehr abspecken kann, wie folgendes Resultat zeigt: G. St., 4884 DSZ VII/1985, Kf5 Db6 Tf2 Lf3 f6 Se3 f7 Bb2 d4 - Kd3 Tc3 c5 Ba2 d5.

19: Der Verzicht auf den Zweispänner kostete etwas Holz, wie folgende Kopie zeigt: G. St., 12481 SSZ VII/1984, Ke8 Dc8 Te1 g4 Lh8 Sb5 d6 Be5 f5 - Kd5 Th3 Lb3 g1 Sa3 h4 Bb7 f7, 1. Se4!

20 und 21 sind die Vorlagen zu den beiden noch unpublizierten Stücken, die der DSZ zur Publikation angeboten wurden, dort aber natürlich nicht publiziert werden.

10 JAHRE VERFOLGUNG EINES RETROANALYTISCHEN THEMAS

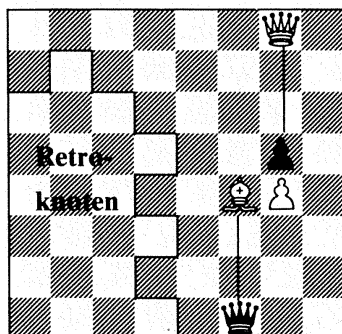
von Alexander A. Kisljak

Komponisten streben oft danach, gefällige Ideen ausgiebig zu untersuchen und auf verschiedene Art und Weise auszuarbeiten: z.B. mit maximaler Zahl von Varianten, mit verschiedenen thematischen Figuren, Darstellung in verschiedenen Gattungen usw. So ein Streben, ideenverwandte Aufgaben zu verfassen, wird bildlich bezeichnet als "Verfolgung des Themas" (W.F. Rudenko/Schachbuch: Presljedonije Tjemy" 1983, S. 167).

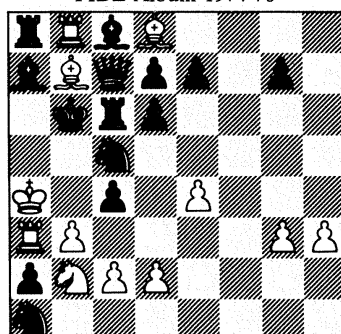
Schon seit 10 Jahren - beginnend mit dem Dr. K. Fabel-Gedenkturnier 1976 - wird meine Aufmerksamkeit durch eine Idee gefesselt, die man so formulieren kann: "Aufhebung der Blockierung von verschiedenfarbigen Bauern derselben Reihe, die nur durch Schlag einer bestimmten Schlüsselfigur aneinander vorbei kommen können, um ihre Umwandlungsfelder - zwecks für den weiteren Stellungsaufbau notwendiger Umwandlung - erreichen zu können."

Sehen wir uns ein Schema an (Diagramm 1). Der Retroknoten ist fast immer als spezifisches Element vorhanden. Die g-Bauern sind thematische Bauern (tBB), die einander blockieren. Der Lf4 ist die Schlüsselfigur (SF). Nur mit Hilfe dieser Schlüsselfigur ist der Retroknoten auflösbar. Die wDg8 und

Nr. 1 Schema

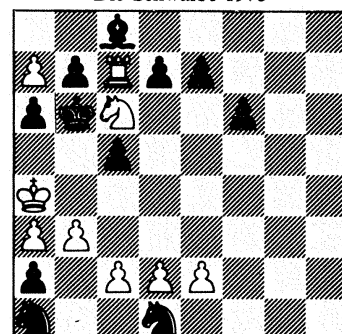


Nr. 2 Alexander Kisljak
1. Pr. 1. Dr. K. Fabel-GT
Die Schwalbe 1976
FIDE-Album 1974-76



(12 + 14)

Nr. 3 André Hazebrouck
3. Preis e.a.
Die Schwalbe 1978



(9 + 11)

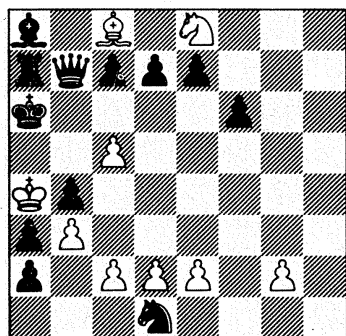
die sDf1 sind durch Umwandlung entstandene thematische Figuren (UW-tFF). UW-tFF können: ziehen, schlagen, sperren, schachbieten, mattsetzen usw. Die g-Linie ist thematische Linie (tL). Die tL ist meist in Randnähe und in der Diagrammstellung meist unbesetzt. Bei der Realisierung dieser Idee sind die retroanalytische Begründung und die Konstruktion des Retroknotens die Hauptschwierigkeiten.

Nr. 2: Matt mit 1. Sc4:≠ oder 1. ..., Sb2:≠? Retroanalyse: Der kritische knotenlösende Zug ist b2-b3. Der wLd8 befindet sich im Retroknoten und kann nicht nach c1 zurückkehren. Also muß ein UW-L dorthin zurück! Der sLa7 ist ebenfalls UW-L (wegen sBB e7, g7). Schläge von Weiß: a:b-b8L und Lf8; die sBB f7,h7 mussten sich umwandeln. Schläge von Schwarz: b:c:d, f:e, h:g. Der wBf2 mußte sich umwandeln. Der schwarzfeldrige Original-wL wurde als Schlagobjekt gebraucht, er muß also vor b2-b3 auf c1 zurückkehren. Der wLc1 ist also SF, wSb2 und sSc4 sind UW-tFF; sBf7 und wBf2 sind tBB; die f-Linie ist tL. - Doch wer ist am Zuge? 1. Proberückspiel mit Schwarz am Zug: 1. Sd3-b2 Se3-c4 ..., 4. Sf8-g6 Sg2-e1 5. f7-f8S Se1-g2 7. f6-f7 e2-e1S 7. f5-f6 e3-e2 8. f4-f5 - schwarzes Retropatt. 6. ..., Sg2-e1 7. f5-f6 Se1-g2 8. f4-f5 e2-e1S 9. f3-f4 e3-e2 weißes Retropatt. f2-f3 und g2-g3 gehen nicht wegen sLa7-g1, g2-g1L und h2-h3 geht nicht wegen Retro-Opposition nach ..., Sb3-a1. 2. Proberückspiel mit Weiß am Zug: 1. ..., Se3-c4 2. Sd3-b2 Sg2-e3 ..., 5. Sf8-g6 Se1-g2 6. f7-f8S Sg2-e1 7. f6-f7 Se1-g2 8. f5-f6 e2-e1S 9. f4-f5 e3-e2 10. f3-f4 (rechtzeitig) f4xLe3 - Aufhebung der Blockierung der tBB durch sF - 11. Ld4-e3 f5-f4 12. Lb2-d4 f5-f6 13. Lc1-b2 f7-f6 14. b2-b3 (Kr. Zug) Sb3-a1 - Retro-Opposition - h2-h3! etc. Nur durch Springerzüge kann man eben kein Tempo gewinnen oder verlieren. Die Stellung ist also nur mit Weiß am Zuge legal. Lösung: 1. Sc4:≠!

Wie auf Bestellung für diesen Artikel konstruierte A. Hazebrouck die Aufgaben Nr. 3 und Nr. 4. Sie ähneln sich äußerlich, haben aber doch wesentliche inhaltliche Unterschiede und ergänzen sich im tPlan. **Nr. 3:** Die h-Linie ist tL! (die g-Linie kann nicht tL sein, da der sBf6 von g7 kam), der wBh2 und der sBh7 sind tBB; wSc6 und sSd1 sind UW-tFF. 1. a8S≠ oder 1. ..., Sb2? Retro: 1. Se5-c6(!) Sf2-d1 ..., 3. Sh8-g6 Sg1-h3 4. h8-h8S Sh3-g1 ..., 6. h5-h6 g2-g1S ..., 8. h5-h4 h4xLg3 - Aufhebung der Blockierung der tBB durch die sF der 1. Zugserie - ..., 11. Lc1-b2 h7-h6 12. b2-b3 b3xTa2 13. h2-h3 c4xSb3 etc. oder 12. ..., Sb3-a1 13. h2-h3 Sa4-b3 14. Kb3-a4 Sf5-d4+ etc. Also 1. ..., Sb2≠. **Nr. 4:** 1. Sc7:≠ oder 1. ..., Sb2≠? Retro: 1. ..., Se3-d1(!) 2. Sd6-e8 Sg4-e3 ..., 4. Sh6-f5 Sh1-f2 5. Sg8-h6 h2-h1S 6. g7-g8S h3-h2 ..., 8. g5-g6 h5-h4 9. h4xLg5 - Aufhebung der Blockierung der tBB durch die sF der 2. Zugserie - 9. ..., Lh6-g5 10. h3-h4 Lf8-h6 11. h2-h3 g7xLf6! - und das ist schon die sF der 1. Zugserie - ..., 13. Lc1-b2 h7-h6 14. b2-b3 b3xTa2 15. Ta1-a2 etc. Also 1. Sc7:≠.

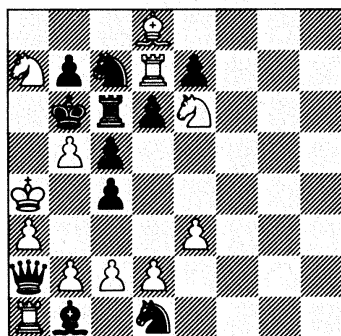
Nr. 5 hat einen sehr reichhaltigen retroanalytischen Inhalt! Sehen wir uns die kritische Stellung an. Sie entstand so: Weiß: e2:d3:c4:b5 (auf weißen Feldern) und f2:Lf3, h2-h8L, Lh8-d8. Schwarz: f7-f1L, Lf1-b1, c7-c5-c4. a7:b6:c5 (auf schwarzen Feldern); h7xLg6 und XxLc1. Jetzt müssen sich der wBg2 und die sBBg5, g6 in SS umwandeln (siehe Diagrammstellung: Se6, Sc1, Sd1). Stellungsentwicklung: 1. g3! d6 (kritischer Zug) 2. g4 (die tBB (3!) sind blockiert). 2. ..., Lf5 (sF) 3. gf5: (Aufhebung der Blockierung) 3. ..., g4 4. f6 g3 ..., 6. f8S g1S 7. Se6 Sh3 8. Sf8 Sf4 9. Se6 g4 ..., 12. Sf8 g1S 13. Se6 Sf2 14. Sf8 Sd1 15. Se6 Sh3 16. Sf8 Sf4 17. Se6 Sd5 18. Td7+ Sc7 und Weiß ist am Zug. 1. Sc8≠ (nicht 1. ..., Sb2:≠) N.M. Plaksin sagte damals, daß nur alle 10-15 Jahre eine solche Retroaufgabe geboren wird! Natürlich war auch er über den retroanalytischen Inhalt entzückt: dies ist ein richtiges Meisterwerk! **Nr. 6:** 1. Sb3-a1(!) Sc6-b8 ..., 4. Sb8-a6 Sa1-b3 5. Lg2-f1 Sb3-c1 6. Lh2-g1 Sa1-b3 7. b1-b8S Sb3-a1 8. b6-b7 Sa1-b3 9. b5-b6 a2-a1S 10. b4-b5 a3-a2 11. b3-b4 b4xTa3! - Aufhebung der Blockierung durch die SF - 12. Ta1-a3 b5-b4 13. Tg1-a1 a6-a5! (b6-b5 geht nicht - wBa1-a5, Lb6-b8T, Farbeffekt, siehe wBh7) 14. Lf1-g2 a7-a6 15. g2-g3 etc. Lösung: 1. ..., Lf3:≠ (nicht 1. Tg8≠?). Also ist die b-Linie tL, die BB-b sind tBB, die Sa1, Sb8 sind UW-tFF und der wTh1 ist SF. Um **Nr. 7** aufzulösen, muß man 2! SFF entschlagen. Diese 2 SFF sind wLf1 und ein (weißfeldriger) sUW-L. Der wLf1 wurde von sBf4 geschlagen. Der sUW-L wurde benötigt, um die Blockierung der tBB-h aufzuheben, die sich in die SSb1 und e5 umwandelten. Retro: 1. ..., Sg6-e5 (zuletzt zog Schwarz) 2. Sd2-b1 Sh4-g6 ..., 5. Sg6-e5 Sh1-g3 6. Se7-g6 h2-h1S 7. Sg8-e7 h3-h2 3. Se7-g8 h4-h3 9. Sg8-e7 h5-h4 10. g7-g8S h6-h5 11. g6-g7 f5-f4 12. h5xLg6! - Aufhebung der Blockierung der tBB durch die sUW-F; nur der L kann nach b1 gelangen! Sehr originell! ..., Lh7-g6 13. h4-h5 g6xLf5 14. Lg4-f5 g7-g6 15. Lh5-g4 Lf5-h7 16. Lg6-h5 Lg4-f5 17. Lh5-g6 Ld1-g4 18. Lf3-h5 Lc2-d1 19. Le2-f3 Lb1-c2 20. Lf1-e2 Lc2-b1 21. e2-e3 Lb1-c2 22. Sd1-b2! b2-b1L+!! 23. Se3-d1 Kd1-c1 24. Sf5-e3+ etc. Lösung: 1. Ld2≠! (nicht 1. ..., Tc4:≠?) In allen 6 Aufgaben, die wir bisher angesehen haben, wandelten sich die tBB in Springer um. Die besonderen Eigenschaften der SS fesselten die Autoren. Und es ist kein Zufall, daß alle Aufgaben dieselbe Forderung haben. Doch

Nr. 4 André Hazebrouck
3. Preis e.a.
Die Schwalbe 1978



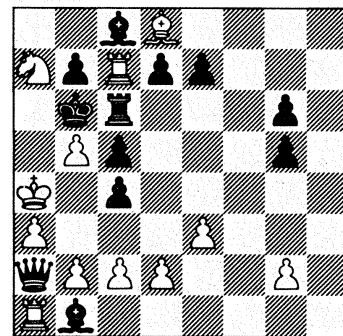
Matt in 1 Zug (wer?) (9 + 12)

Nr. 5 André Hazebrouck
1. Preis Schachmaty w SSSR 1978
FIDE-Album 1977-79



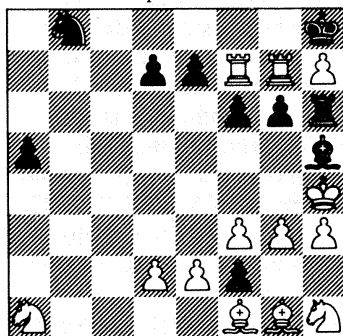
Matt in 1 Zug (wer?) (12 + 11)

Nr. 5a
Kritische Stellung zu Nr. 5
nach Sc6-a7 und T nach c6



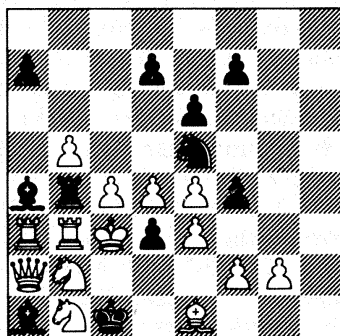
(12 + 12)

Nr. 6 Michel Caillaud
2. Ehr. Erw.
61. TT problem 1981



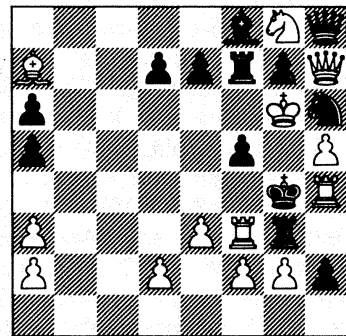
Matt in 1 Zug (wer?) (13 + 10)

Nr. 7 Michel Caillaud
3. Preis
Die Schwalbe 1983



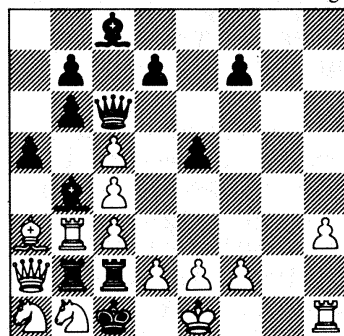
Matt in 1 Zug (wer?) (14 + 11)

Nr. 8 Alexander Kisljak
1. Lob
61. TT problem 1981



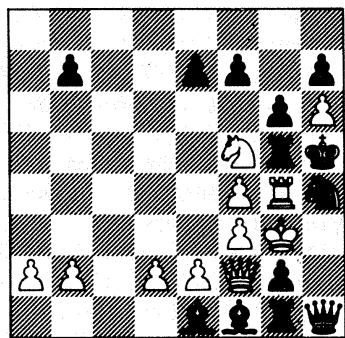
Weiß nimmt einen Zug zurück, dann Matt in 1 Zug (13 + 13)

Nr. 9 Alexander Kisljak
Europe Echecs 1983
A. Hazebruck zum 65 Geburtstag



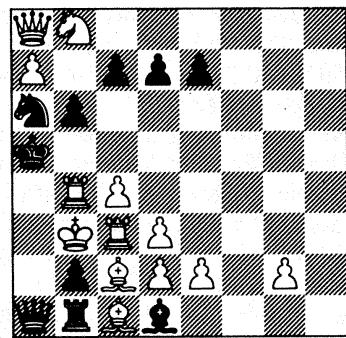
Matt in 1 Zug (wer?) (14 + 12)
a) Diagramm b) Dc6 nach a8, La3 und Lb4 vertauschen

Nr. 10 Alexander Kisljak
Schach 1984



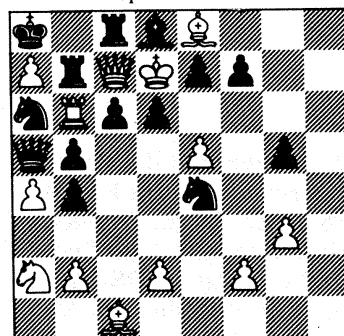
Matt in 1 Zug (wer?) (11 + 13)

Nr. 11 Alexander Kisljak
1. Preis
The Problemist 1984



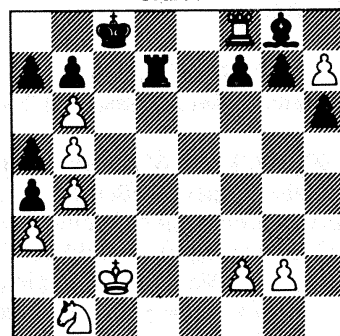
Löse die Stellung auf! (13 + 10)

Nr. 12 P. Wassong
Europe Echecs 1985



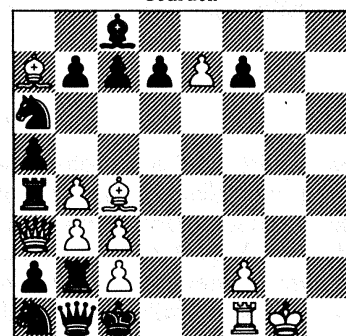
Matt in 1 Zug (wer?) (15 + 14)

Nr. 13 Alexander Kisljak
Urdruck



Die beiden Parteien (10 + 10)
rochierten unmittelbar hintereinander im 12. bzw. 13. Einzelschritt.
Wie verlief das Tempopspiel?

Nr. 14 Alexander Kisljak
Urdruck



Löse die Stellung auf! (11 + 13)

sind SS als UW-F offenbar nur ein Sonderfall. Die Idee 'Aufhebung der Blockierung von BB durch SF, um ihnen die Umwandlung zu ermöglichen' kann mit ähnlichem Ablaufschema zur Konstruktion von verschiedenen anderen Retroaufgaben ausnutzen. Nr. 8 ist ein analytischer Retractor. Zurück: 1. Th3-h4? b7xLa6 2. Lf1-a6 a6-a5 3. L-a7 a7-a6 4. e2-e3 retro patt. Lösung: zurück: Th3xLh4! (UW-tF) dann 1. Tf4 ≠ Retro: 1. Th3xLh4 Lf6-h4 2. Lb8-a7 Lb2-f6 3. La7-b8 Lc1-b2 4. Lb8-a7 c2-c1L 5. b7-b8L c3-c2 6. b6-b7 c4-c3 7. b5-b6 c5-c4 8. c4xLb5! - Aufhebung der Blockierung - ..., Lc6-b5 9. c3-c4 Lb7-c6 10. c2-c3 Lc8-b7 11. h4-h5 b7xLa6 12. Lf1-a6 c6-c5 13. e2-e3 c7-c6 14. Tf3-g3 etc. UW-tFF sind die **schwarzfeldrigen** wL und sL; sFF sind die **weißfeldrigen** wL und sL. Nr. 9: a) Ist die Rochade zulässig? 1. 0-0 ≠ oder 1. ..., Dh1: ≠? Der kritische Zug ist a7/a6-a5. Der sTh8 ist SF. Die sDc6 ist die eine UW-F, die andere UW-F schlug sBb6. Proberückspiel: 1. ..., c7xDb6 2. Da6-b6 Dh6-c6 3. Dg6-a6 Dg7-h6 4. Dg1-g6 Dg8-g7 5. Df1-g1 Dg1-g8 6. Dg2-f1 Dh2-g1 + 7. Df1-g2 Dg1-h2 8. Dg2-f1 Dh2-g1 + ..., Perpetuum mobile - (h2-h3 ist Tempozug). Retro: 1. ..., c7xSb6! (T,L?) 2. Sd5-b6 Dg6-c6 3. Se3-d5 Dg8-g6 4. Sf1-e3 - UW-TF wird als Trennwand benutzt - ..., Dg1-g8 5. Sh2-f1 g2-g1D + 6. Sf3-h2 g3-g2 7. Sh4-f3 g4-g3 8. Sg6-h4 g5-g4 9. Sh8-g6 g6-g5 10. h7-h8S g7-g6 11. g6xTh7 (rechtzeitig) - Aufhebung der Blockierung - ..., Th6-h7 12. g5-g6 Ta6-h6 13. g4-g5 Ta8-a6 14. h2-h3 a7-a5 15. g3-g4 (erzwungen) La5-b4 etc. Die Rochade ist illegal wegen: h7-h3: Lg2-g1T, Tg1 nach b2, c2 - der wK mußte ziehen. Lösung: 1. ..., Dh1: ≠ b) Das Retroschach läuft ab wie in a), aber nach 14. ..., a7-a5 folgt 15. La5-b4. Die Rochade ist zulässig! Lösung: 1. 0-0 ≠.

In Nr. 10 sperrt eine UW-tF (wSf5) die andere UW-tF (sTg5). Die UW-tFF, die SFF, die mattsetzenden

Figuren und die Schlagobjekte bei den Mattzügen (1. Tg4xTg5 ≠ oder 1. ..., Sb4xSf5 ≠) sind gleichartig (TT oder SS). Um den Retroknoten aufzulösen, muß man nun die UW-tFF in die jeweils andere Farbe 'umfärben': Retrospiel: 1. Sd4-f5 Tc5-g5 2. Sc6-d4 Tc1-c5 3. Sd8-c6 c2-c1T 4. Sc6-d8 c3-c2 5. Sd8-c6 c4-c3 6. Sc6-d8 c5-c4 7. Sd8-c6 c6-c5 8. d7-d8S c7-c6 9. c6xSd7! - Aufhebung der Blockierung durch die SF der 2. Zugserie - ein wS wird 'umgefärbt'! 9. ..., Sf8-d7 10. c5-c6 Se6-f8 11. c4-c5 Sg5-e6 12. c3-c4 Sh3-g5 13. c2-c3 Sg5xTh3 - SF der 1. Zugserie - rechtzeitig! - Ein schwarzer Turm wird 'umgefärbt'! 14. Th2-h3 Se6-g5 15. Kh3-g3 etc. Also 1. ..., Sh4xSg5 ≠. **Nr. 11:** Viel arbeitet hier die wDa8. Sie ist die 1. UW-tF und schlägt eine sD auf a8 (2. UW-tF) und einen sS auf c5. Dann stirbt sie... und endlich wird sie wiedergeboren! Retro: 1. Df3xDa8 Dd5-a8 2. Df2-f3 Db5-d5 3. Dc5-f2 Dc6-b5! 4. Dd4xSc5 + ! Sa4-c5 + ! 5. Dh8-d5 Df3-c6 6. Dg8-h8 Df1-f3 7. Dh8-g8 f2-f1D ..., 10. Dg8-h8 f5-f4 11. g7-g8D f7-f5 12. f6xSg7! (der 3. sS) - Aufhebung der Blockierung - 12. ..., Se8-g7! 13. f5-f6 Sd6-e8 14. f4-f5 Sb5-d6 15. f3-f4 Sa3-b5 16. f2-f3 Sb5xDa3!! 17. Da2-a3 Sd6-b5 18. Ka3-b3 etc. Sofern die h-Linie als tL benutzt wird, gibt es im Tempospiel kleinere Duale: 12. ..., Se8, f5-g6.

Nr. 12: Noch eine Liebeserklärung an die Pferde. Retro: 1. ..., Sc3-e4! (1. Sc3-a2? retropatt! g6-g5 geht nicht) 2. e4-e5! Se2-c3 3. Sc3-a2 Sg1-e2 ..., 7. Sh8-g6 Se2-g1 8. h7-h8S Se2-g1 ..., 12. h3-h4 g2-g1S 13. h2-h3 h3xTg2 - Aufhebung der Blockierung - 14. Tg1-g2 h4-h3 15. Te1-g1 h5-h4 16. Te3-e1 h6-h5 17. Ta3-e3 h7-h6 18. Ta1-a3 g6-g5 19. h2-h4 etc. Lösung: 1. Dc7xTb7 ≠! (nicht 1. ..., Tb7xDc7 ≠?). Ein sehr originelles Ende! So ein ansprechendes Thema darf man allerdings nicht in ein Prokrustesbett hineinlegen...

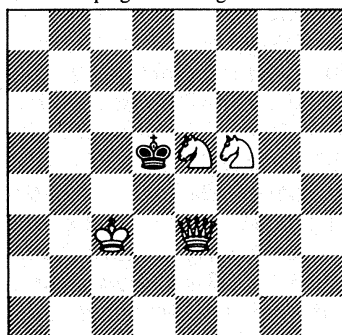
Nr. 13: Der Zeitfaktor ersetzt den Retroknoten. tL ist die zentrale e-Linie. Die BBe sind tBB. UW-tFF sind Tf8 und Td7. Die SFF sind der wT und der sT. Temporückspiel: 1. e7:Tf8T + ! Td1-d7 2. e6-e7 Td2-d1T 3. Kc1-c2 d3-d2 + 4. e5-e6 d4-d5 5. e4-e5 e5:Td4 - Aufhebung der Blockierung durch die SF - 6. Td1-d4 Td8-f8 7. Sd2-b1 0-0-0 8. 0-0-0 - direkt hintereinander!

Nr. 14 hat zwei tL (g und h) und vier UW-tFF (wDa3, sTa4, wLa7, sSa6!). SFF sind der wT und der sT. Durch die SFF können die tBB aneinander vorbeigehen. Retro: 1. 0-0 Sc5-e6 (Nr. 14 hat kein Tempospiel wegen des wLc4 und darum keine Aufhebung der Blockierung von tBB; 'Aufhebung der Blockierung' wird hier durch das Element 'Vorbeigehen' ersetzt). 2. Ld3-c4 Se4-c5 3. Ld4-a7 Sg3-e4 4. Lh8-d4 Se2-g3 5. h7-h8L Sg1-e2 6. h6-h7 g2-g1S 7. h5-h6 g3-g2 8. L g4-g3 9. L g5-g4 10. g4:Th5 - die SF der 1. Zugserie - 10. ..., Th6-h5 11. L Ta6-h6 12. L Ta8-a6 13. L a7-a5 14. L Ta6-a4 15. Da5-a3 Th6-a6 16. De5-a5 Th2-h6 17. Dh8-e5 Tg2-h2 18. Lf1 Tg1-g2 19. e6-e7 a3-a2 20. a2:Sb3 Sa5-b3 21. e5-e6 Sb3-a1 22. e4-e5 Sc5-b3 23. e3-e4 Da1-b1 24. e2-e3 Tb1-b2 25. D Db2-a1 26. D Db3-b2 27. D De6-b3 28. D Tb3-b1 29. Dh8 Kb2-e1 30. h7-h8D! (30. d2:Le3? - zu früh wegen 30. ..., Lg7-e3 31. D Tf3-b3 und der wT kann nicht nach a1 zurück) 30. ..., g2-g1T! 31. h6-h7 g3-g2 32. h5-h6 De8-e6 33. h4-h5 Dd8-e8 34. h2-h4 h4:Tg3! - die SF der 1. Zugserie - 35. Td3-g3 Sa6-c3 36. Td1-d3 Sb8-a6 37. d2:Lc3 Lg7-c3 38. Ta1-d1 Te3-b3 39. b3-b4 b4:Sa3 40. Sb1-a3 Ka3-b2 41. Sc3-b1 + etc. - Es ist paradox, daß die BBg und die BBh lebenswürdig aneinander vorbeigehen!

ZUR PRIORITÄT von Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

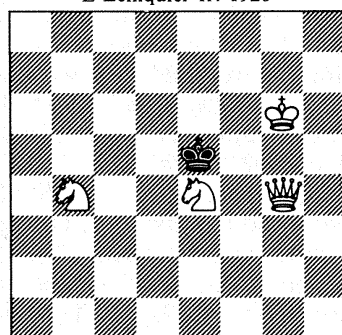
St. Eisert geht es in seinem Artikel (H.99, VI/86, S.65f), wenn ich ihn recht verstehe, um die Feststellung, daß niemand als Schöpfer von dem bezeichnet werden dürfte, was nicht in seiner Absicht lag. Diese These illustriert er an dem Viersteiner von Leprettel (L'Echiquier d'Aisne 1879: Ke3, Dg6, Sb7 - Ke5), der, als Vierzüger deklariert, eine korrekte dreizügige Kurzlösung enthält. Eisert bestreitet nun Speckmanns Auslegung, daß Leprettel Vorgänger, ja Verfasser der gleichen Stellung von Pauly (DSZ 1925) ist, der sie bewußt als dreizügig auswies. Speckmann geht hier aber völlig mit dem Postulat von Murkisch konform, der in seinen Darlegungen "Zur Vorgängerfrage" (vgl. Schwalbe I/1964, S. 40ff) festlegte: "Nicht existenzberechtigt sind Plagiate bzw. unbeabsichtigte Wiederholungen bereits veröffentlichter Stellungen". (S. 405) Leprettel fand eine Stellung, von der er meinte, sie in vier Zügen lösen zu müssen, die aber nur drei Züge, wie Pauly fand, benötigte. Kolumbus entdeckte Amerika, obwohl er die Absicht hatte, nach Indien zu segeln. Q.e.d.

A) B. Richter
Leipziger III. Ztg. 1860



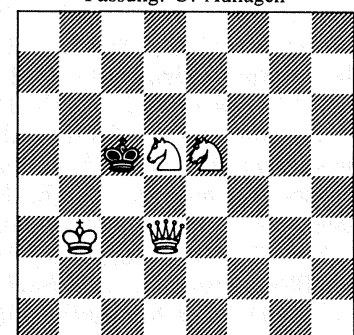
Matt in 3 Zügen (nl.)

B) I. Klemensiewicz
L'Echiquier fr. 1926



Matt in 3 Zügen

C) a) B. Richter
Leipziger III. Ztg. 1860
Korrektur: U. Auhagen
b) I. Klemensiewicz
L'Echiquier fr. 1926
Fassung: U. Auhagen



Matt in 3 Zügen
a) Diagramm
b) alles 2 Reihen nach rechts

Die von Eisert in den weiteren Diagrammen behandelten Fälle sind unter einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten, denn selbst, wenn man die in Frage gestellten Aufgaben als Versionen der Vergleichsstücke betrachten will, liegt in ihnen soviel schöpferische Eigenkraft, daß um ihre Existenzberechtigung nicht gefürchtet zu werden braucht. Kolumbus mag Amerika entdeckt haben, Cortez eroberte Mexiko, Cabot bereiste Labrador, Bering erforschte Alaska.

Der Vergleich mit den Entdeckertaten Kolumbus' wurde in der Schwalbe schon einmal von Ahues in einem etwas anders gelagerten Fall bemöhrt (vgl. V/1968, S. 53f). Er hat viel Ähnlichkeit mit dem gleich von mir zur Diskussion gestellten Beispiel, liegt aber in der Konsequenz wohl doch ganz anders, ebenso wie das Problem von Leprettel. A hat neben der beabsichtigten Lösung: 1. Kd3 Ke6 2. Ke4 auch die interessante Nebenlösung: 1. Sg7 Kd6 2. Da7. Diese NL ist bis dato in der Literatur unerwähnt geblieben. Nun hat aber B gerade diese NL in gedrehter und leicht geänderter Stellung zum Vorwurf. M.E. gehört dem Verfasser von B das volle Autorrecht, denn seine Absicht ist korrekt dargestellt (1. Sc2 Kd5 2. Dc8) und hat keine Anlehnung an die von Richter. Auhagen hat mit C eine ideale Zwillingssfassung gefunden, die beiden Autoren zu einem gemeinsamen Besitzrecht verhilft: a) 1. Kc3 Kd6 2. Kd4 - b) 1. Sh7 Ke6 2. Db7. Ich meine, mit meiner hier praktizierten Autorenkennzeichnung den korrekten Quellenbeleg für das Problem C gewählt zu haben.

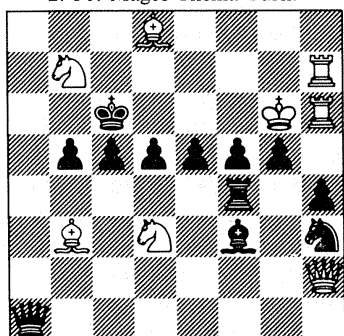
JAN HARTONG †
(11.2.1902-29.1.1987)

Wenige Tage vor Vollendung seines 85. Geburtstages ist Jan Hartong für immer von uns gegangen. Mit ihm verliert die Problemwelt einen der ganz großen Allround-Künstler und einen der letzten Vertreter jener Ära, die durch die Good Companions geprägt wurde.

In den letzten Jahren war es still um Jan Hartong geworden: infolge eines Augenleidens hatte er die Beschäftigung mit dem Problemschach praktisch einstellen müssen. Aber was er vorher geschaffen hat, stellt ihn durchaus auf eine Stufe mit seinem Landsmann Visserman, auch wenn er nicht, wie dieser, mit dem Titel eines Großmeisters bedacht wurde. Das hängt vor allem damit zusammen, daß in bestimmten Zeitabschnitten seines Lebens sein Beruf (er war Direktor einer Versicherungsgesellschaft) ihm Beschränkungen in seiner Problem-Produktion auferlegte. Darüber hinaus hat Hartong sich oft und lange innerhalb der Gemeinschaft der holländischen Problemfreunde für Aufgaben zur Verfügung gestellt, die nicht so begehrt sind: so war er z. B. fast zwei Jahrzehnte Sachbearbeiter für Originalprobleme bei unserer Schwesterzeitschrift "Probleemblad", nachdem er vor dem Zweiten Weltkrieg bereits zweimal für einige Zeit den Problemteil der "Tijdschrift" des holländischen Schachbunds geleitet hatte.

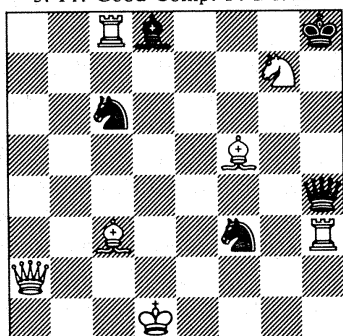
Bis 1964 hatte er knapp 1000 Probleme komponiert, vorzugsweise Zwei- und Dreizüger, aber auch Märchenschachprobleme aller Art, die sich alle sowohl durch eine selten anzutreffende Einheit von Idee und Ausführung als auch durch besondere Eleganz und Leichtigkeit in der Beherrschung des Materials auszeichneten, wie die folgenden Beispiele, die wir zum Gedenken an unseren holländischen Freund folgen lassen, zeigen mögen.

1 **J. Hartong**
Good Comp. F., X/1919
2. Pr. Magee-Thema-Turn.



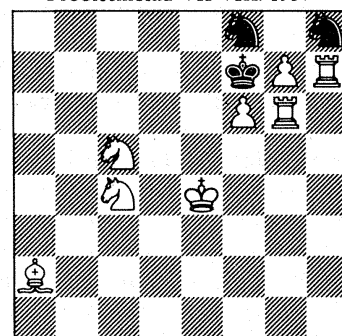
2≠

2 **J. Hartong**
3. Pr. Good Comp. F. I/1922



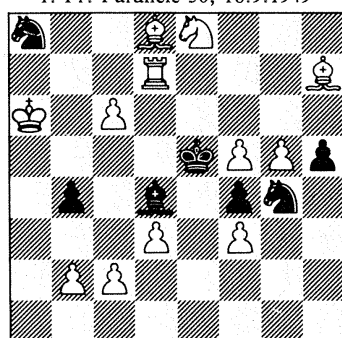
2≠

3 **J. Hartong**
Probleemblad VII-VIII/1957



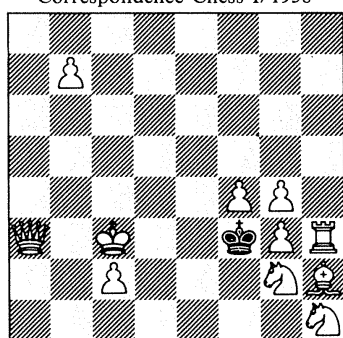
2≠

4 **J. Hartong**
1. Pr. Parallèle 50, 16.9.1949



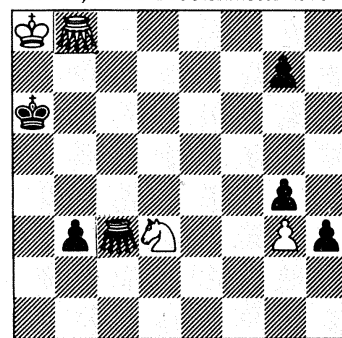
3≠

5 **J. Hartong**
Correspondence Chess I/1958



3≠

6 **J. Hartong**
1. Pr., 1. TT Problemnoter 1955



Maximummer

S9≠

Hartongs Werk wurde zweimal in Monographien gewürdigt: 1946 erschien als vierter Band der Reihe "Problemcomponisten" eine Zusammenstellung von 140 Problemen (das Bändchen ist heute kaum mehr zu bekommen), und 1959 stellte Dr. Niemeijer in seiner Monographie "Twee zielen - Twee gedachten" je 100 Probleme von Loschinskij und Hartong zusammen. Es wäre wünschenswert, wenn es unseren holländischen Problemfreunden gelänge, das Gedenken an Jan Hartong, der übrigens Ritter des Verdienstordens des "Niederländischen Löwen" war, durch eine abschließende Werkmonographie wachzuhalten, wie dies bei Eeltje Visserman so vorbildlich gelungen ist. H.-D.L.

Lösungen:

1: 1. Da2! mit 5 Verstellungen durch 5 sBB auf einer Linie. Die originellste Einsendung des Turniers. Ohne weiße Bauern!

2: Die klassische Darstellung eines doppelt gesetzten Goethart: 1. Lf6! Se7/Sg5 2. Se8/Sh5. Meredith ohne BB!

3: 1. Sd7! Sternflucht mit 4 verschiedenen Umwandlungsmatts!

4: 1. Sc7? Sb6! 1. Sf6? Se3! 1. c4? bc e.p.! 1. Kb5! (2. Te7+) La7/Lg1 2. Sc7!/Sf6!, 1. ..., Lb2: 2. c4! Doppelt gesetzter "Münchener".

5: Eines der am häufigsten nachgedruckten Probleme Hartongs, obwohl es keine Auszeichnung errang. Nach 1. Th6! Kg4:/Kg2:/Ke2/Ke4 wird der s. Königs-Stern durch einen weißen beantwortet: 2. Kd4/Kd2/Kb2/Kb4. Ein einmaliges Kabinettstück!

6: 1. Se5! Gf6 2. Sf3 Gf2 3. Sd4 Gc5 4. Sf5 Gg5 5. Se3 Gd2 6. Sd5 Gd6 7. Sf4 Gg3 8. Sd3 Gc3 9. Sb2 Gh8. Weißer Rössel-Stern und schwarzer Grashüpfer-Stern.

BO LINDGREN 60 JAHRE

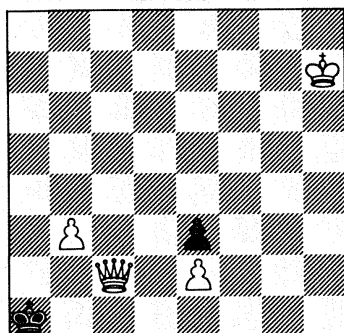
Bo Lindgren feierte am 26.02 seinen 60. Geburtstag. Langjähriges Schwalbemitglied, regelmäßiger Urdruckeinsender, Problemschachgroßmeister, "letzter Böhme", Verfasser ästhetischer Aufgaben individuellen Stills, Rekordkonstrukteur auf dem Feld der Umwandlungen - viele Gründe, daß Die Schwalbe hier herzliche Glückwünsche ausspricht. Eine "Würdigung" will ich nicht versuchen (der Jubilar wird vielleicht gar nicht so gern daran erinnert, in ein würdiges Alter eingetreten zu sein), aber drei Kostproben seiner Stücke werden unsere Leser erfreuen.

Ein Beispiel dafür, was ich mit "individuellem Stil" meine, sehen Sie in I. Kein Problem, denkt der Löser, ich muß dem sK Luft geben, den b-Bauern verwandeln, und mit der D mattsetzen. Warum also nicht 1. Dc4, 5, 6, 7? 2. b4 6. b8D, T? Aber Schwarz ist schlau und spielt den K im 5. Zug nach a3, 4, 5, 6, und b8D verbietet sich wegen **4-fachem Echopatt**. Die beabsichtigte Umwandlung klappt bei 1. Dc3 + Kb1? 2. b4, aber Schwarz spielt besser 1. ..., Ka2! und nach 2. b4? sieht man das 5. Pattecho. Was nun? Ganz schön überrascht merkt man, daß man den wK herholen kann: 1. Dc3 + Ka2! 2. Kg6 ... 6. Kc2 7. Da4, während bei den anderen D-Zügen der wK nichts ausrichten kann. Kennen Sie eine zweite Miniatur, die auf ähnlichen Effekt aus ist? Ich nicht. Das ist die poetische Seite des Problemschachs: unwiederholbarer, einmaliger und doch ungekünstelter Ausdruck (im Problemschach ebenso selten wie bei den Wortstellern).

Zu II hat den Autor sicher die biblische Geschichte von der Arche Noah angeregt ('Und du solt in den Kasten thun allerley Thier von allem Fleisch / je ein par'). 8 Umwandlungen in 9 Zügen! 1. a8D+ 2. ba8:D+ 3. cb8:T+ 4. Dc8+ 5. dc8:T+ 6. e8L+ 7. f8L+ 8. g8S+ 9. hg8:S+ Tg8:≠ Der Autor hält auch den Selbstmattrekord für Umwandlungen: 14 verschiedene aus 7 Bauern.

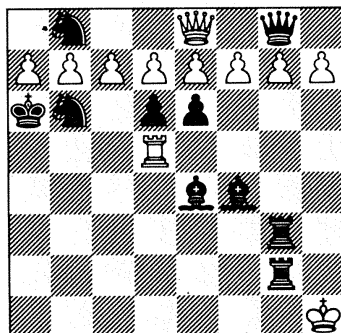
Ich hatte mehrfach das Vergnügen, mit Bo zusammen am Brett eine Gemeinschaftsaufgabe zu komponieren. Das geht so vor sich: ich äußere zaghaft eine Idee, die man vielleicht probieren könnte. Bo stellt sofort mehrere geniale Entwürfe hin, alle mit hanebüchenen Fehlern. Gebe ich dann vorsichtig zu bedenken, so könne das nie gehen, und ob man sich nicht doch ein etwas bescheidenes Ziel setzen sollte (der Spatz in der Hand...), erfolgen sofort haarsträubende Änderungen am Schema, ich komme kaum nach, auf deren neue Geburtsfehler hinzuweisen, worauf weitere gewaltige Änderungen erfolgen, usw. Unglaublich, aber nach einiger Zeit steht dann was auf dem Brett, vielleicht nicht das ursprünglich Geplante, bei dem ich zugeben muß, daß es vielleicht doch möglich sein könnte, alle Nebenlösungsgiftzähne zu ziehen... An III haben wir während der FIDE-Tagung in Malinska (Jugoslawien) im Hotelfoyer

Bo Lindgren
Skakbladet 1947
I. Preis



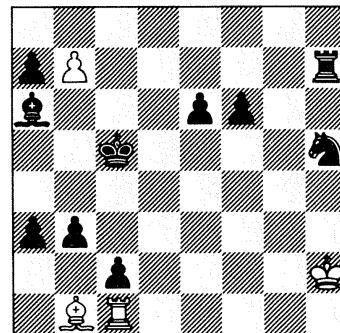
Matt in 7 Zügen

Bo Lindgren
FIDE 1962-4
III. Preis



Selbstmatt in 9 Zügen

Bo Lindgren, H.P. Rehm
und K. Gandew
feenschach 1978
II. Preis



Siehe Text

(es war sehr geräumig mit Treppe und Blick auf die Bucht) täglich eine Woche lang von 19 Uhr bis 1 Uhr gearbeitet, danach gingen wir schwimmen. Gandew hat einen entscheidenden Konstruktionskniff und guten bulgarischen Cognac beige-steuert. Am Schluß hatten wir 50 Diagramme mit wesentlich verschiedenen Stellungen - alle kaputt. Es gab die Dr. Niemann-Nebenlösung etc. Erst nach einem weiteren halben Jahr Korrespondenz und weiteren 50 Diagrammen war es dann soweit. Die Forderung lautet: Weiß zieht, dann Serienzugschilfsmatt in 4 Zügen. a) Bild, b) Bb3→e7 c) ferner Bb5→e4 d) ferner Be7→b3. Thema: **Echo-Allumwandlung, Sternflucht, viermal Block** des schwarzen Umwandlungssteins. Lösung a) b8S 1. Kb4 2. cb:S 3. Sc3 4. Sa4 Sc6, b) b8L 1. Kb6 2. cb:L 3. Le4 4. Lb7 Lc7, c) b8T 1. Kd6 2. cb:T 3. Tb5 Te5 Td8, d) b8D 1. Kd4 2. cb:D 3. Dd4 4. De3 Db6. Bo schaffte auch die noch viel schwierigere Darstellung in 4 Lösungen (ohne Mehrlingsbildung), allerdings mit Abstrichen an der Ökonomie (FIDE-Album 1977-1979, Nr. 661).

Zum Schluß noch meine persönlichen Glückwünsche - auf daß wir noch viele Male zusammen Spaß mit Schachaufgaben haben!
 HPR

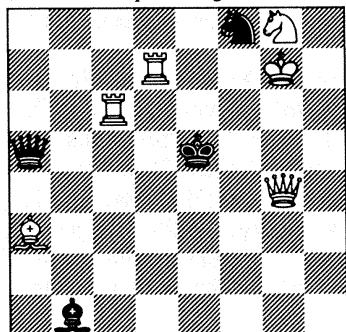
HERBERT AHUES 65 JAHRE

Am 2.3.1987 feiert Herbert Ahues seinen 65. Geburtstag. Änderungen in seinem Leben wird dieses sonst so einschneidende Datum kaum mit sich bringen, da der Jubilar aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf als Lehrer bereits vor Jahren aufgeben mußte.

Über den Problemkomponisten Ahues den Schwalbe-Lesern Neues berichten zu wollen, ist so gut wie unmöglich, sind seine Erfolge doch bereits öfters bei ähnlichen Anlässen ausführlich gewürdigt worden. Und zu seinem 60. Geburtstag gab es sogar ein sehr erfolgreiches Jubiläums-Turnier! Wer etwas mehr über die Grundsätze des Komponisten Ahues erfahren möchte, wer auch einmal ein Konterfei des Meisters sehen möchte (sofern nicht eine Schwalbe-Jahresversammlung Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen gegeben hat), dem sei wärmstens der gerade erschienene 3. Band von "Caissas Schloßbewohnern" empfohlen, in dem Ahues-Fan Ahues sich selbst (nicht ohne Ironie) vorstellt. Allerdings: so jung Meister Ahues auch geblieben sein mag, das besagte Konterfei ist wohl nicht ganz up to date! Wir wünschen Herbert Ahues, dem die "Schwalbe" zahlreiche Originalbeiträge und manches andere verdankt, der durch eine Monographie geradezu eine Renaissance der Linienkombinationen in der Verpackung der "Weißen Kombinationen" herbeigeführt hat, der mit dem Berichterstatter eine manchmal durchaus gepfefferte Korrespondenz führt, weiterhin die Erfolge, von denen er in den letzten Jahren so viele eingeheimst hat. Sie sind das Elixier, das ihn zu ständig neuen Meisterwerken anstachelt, an denen wiederum wir - Löser und Sachbearbeiter - unsere Freude haben. Als Kostprobe drei neuere Probleme.

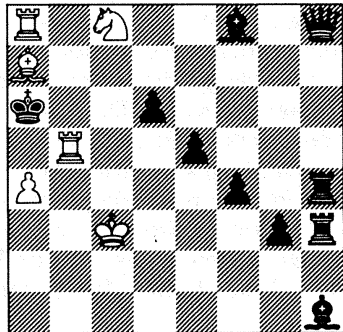
H.-D.L.

H. Ahues
 L'Echiquier Belge 1977



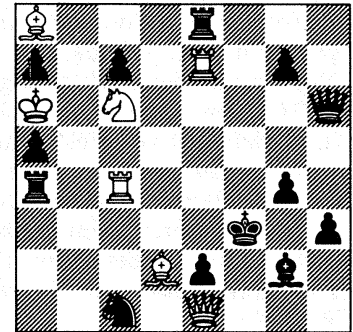
1. Sf6? (2. Ld6) Le4/Lf5 2 ≠
 2. De4:/Dg3 (1. ..., Dc7!)
 1. Se7! Le4/Lf5 2. Dg3/Df5:
 Bikos-Mattw. bei: Thema A, ohne
 BB!

H. Ahues
 3. Pr., 1904 Scacco! VI/1983



1. ..., e4 +/g2 + 2. Ld4/Le3 2 ≠
 1. Kb4! d5 +/f3 + 2. Lc5/Ld4.
 BB-Kreuzschach wechselnd

H. Ahues
 2019 Scacco! IV/1984



1. Le3! (2. Df2) Sd3! 2 ≠
 Dh4/De3: 2. Sd4/Se5
 1. Lf4! (2. Dg3) Dh4/Df4: 2.
 Se5/Sd4
 Paradenwechsel bei dir. S-Entfesselung,
 wobei die D-Züge reziprok als
 Block weiße Verstellung zulassen.

RETRO-LÖSUNGSTURNIER VON PROBLEEMBLAD

In **Probleemblad** wurde ein 'spezielles Retro-Lösungsturnier' mit 9 Aufgaben von H. Goldsteen und G. Rol ausgeschrieben. Interessanten erhalten auf Anfrage die vollständige Ausschreibung von: Frank Visbeen, Nieuwe Binnenweg 156-A, NL-3015 BG Rotterdam. Einsendeschluß ist der 01. Mai 1987. G.L.

11. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN 1987

Veranstalter: Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.

Ausrichter: Schachverein 1930 Pfeddersheim e. V.

Turnierleitung: Ing. N. Dimitrov und Dr. H. Weissauer.

Turniersaal: Aula der Paternusschule in Pfeddersheim, Grabenstr. 50.

Programm: 8. 5. 87: Anreise der Teilnehmer, anschl. gemütliches Beisammensein.

9. 5. 87: Begrüßung durch den Wormser Oberbürgermeister W. Neuß im Rathaus der Stadt Worms, anschließend Stadtführung,
ab 14,30 h Begrüßung und Eröffnung der Meisterschaft;
ab 15,00 h 1.-3. Runde mit je 3 Problemen (Zweizüger, Dreizüger, Studien),
anschl. Treffen der Teilnehmer in einem gemütlichen Lokal.
10. 5. 87: ab 9,00 h 4.-6. Runde mit je 3 Problemen (Hilfsmatt, Mehrzüger, Selbstmatt),
ca. 13,00-14,00 h Auswertung mit Siegerehrung.

Anmeldungen und Quartierwünsche möglichst bald, spätestens bis 15. 4. 87 an Dr. H. Weissauer, Alwin-Mittaschplatz 6, 6700 Ludwigshafen, Tel. 0621-694783.

ADRESSENLISTE DER SCHWALBE-MITGLIEDER

Dank der uneigennützigen Initiative von Godehard Murkisch, der das Kopieren übernommen hat, stehen nun einige Exemplare der etwa 50 Seiten starken Adressenliste sämtlicher Schwalbe-Mitglieder zur Verfügung. Nach Ausstattung der Mitarbeiter der Schwalbe (Vorstand, Sachbearbeiter usw.) mit diesem nützlichen Arbeitsinstrument sind noch einige Kopien übrig. Interessenten unter den Mitgliedern der Schwalbe können die Liste gegen eine Gebühr von DM 4,— (Porto inbegriffen) bei Frau Helga Hagedorn, Kolenfelder Str. 13A, D-3050 Wunstorf, bestellen. Wir danken Godehard Murkisch, der von dem Desiderat erst durch einen Bericht über die letztjährige Hauptversammlung erfahren und daraufhin spontan seine Hilfe sowie Kostenübernahme angeboten hatte, ganz herzlich für diese Form einer Spende. DrWD)

HINWEIS

Allen Mitgliedern, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, wird in diesem Heft eine Zahlkarte beigelegt - als kleine Erinnerung für den Fall, dass Sie Ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben. Sollten Sie schon bezahlt haben, brauchen Sie die Zahlkarte nicht zu beachten. A.S.

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß, Preisrichter 1987 = N. N.

Mein Vorrat an guten und korrekten Zweizügern geht rapid zur Neige. Deshalb nochmals der dringende Aufruf an alle Kompositeure: bitte denken Sie an die "Schwalbe", wenn Sie gerade etwas sehr Gutes gebaut haben. Wir danken es Ihnen mit schneller Publikation.

Neu sind in dieser Abteilung, wenn ich das richtig sehe, diesmal nur die beiden Co-Autoren aus Holland (5716), von denen Piet le Grand mit Sicherheit schon Dreizüger in der "Schwalbe" veröffentlicht hat (und vielleicht vor vielen Jahren auch den einen oder anderen Zweizüger?). Er und Task-Spezialist van Gool liefern eine Spezialität des Inversiv-Dombrowkis, während Landsmann de Haas den Dombrowskis mit dem Pseudo-LeGrand verbindet. Das könnte noch einigermaßen originell sein. Das Thema der 5711 ist ähnlich bereits einige Dutzend mal dargestellt worden, einen direkten Vorgänger habe ich jedoch nicht finden können. Linienkombinationen spielen in 5712. 13 und 18 eine Rolle. Viel Spaß beim Lösen!

Drie- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1987 = Roland Baier (3 ≠), Klaus Wenda (n ≠).

5719, 5720, 5723, 5725 und 5726 sind Reaktionen auf frühere Artikel. HP Suwe sandte 5719 und 20 als Neuigkeiten zu seinen zwei Schwalbe-Artikeln ("Alla rabbiosa"), die sich mit diesem Material befassen. Die beiden Autoren haben ihre Computer benützt, um eine Vielzahl korrekter Stellungen aufzufinden. Diese Maschinen sind bei Materialstudien eine große Hilfe; da haben wir es besser als unsere Väter. Andererseits wird die Technik (im Gegensatz zu Ideenaufgaben) zur Abwertung solcher Kleinigkeiten als technisches "Massenprodukt" führen, was aber den Löterspaß nicht beeinträchtigt. 5723 und 25 sind einschlägig für den Artikel über die "schwarze Bahnung" im Augustheft 1986. Beide haben das entscheidende Probespiel, das nur an der zentralen schwarzen Verteidigungsidee scheitert. Ähnliches gilt für 5724 und 26 mit anderen Verteidigungskombinationen. Letztere wurde durch meinen Artikel in feenschach über den "weißen Römer" angeregt - und bringt etwas Neues auf diesem Gebiet. Erfreulich, daß sich junger Nachwuchs mit dieser schwierigen Materie erfolgreich befaßt. 5727 ist ein Sorgenkind, und viele Briefe wurden gewechselt, bis die jetzige (hoffentlich korrekte) Stellung stand. Wenn alles stimmt, können Sie das Ihrem Clubmeister vorlegen: er soll mit Weiß gewinnen. Dann müßte er die ersten ca. 10 Züge richtig angeben; am Schluß gibt es allerdings mehrere Gewinnwege; nur der kürzeste ist (toi, toi, toi!) eindeutig. Darum ist "≠ 15" und nicht "Weiß gewinnt" die richtige Form.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1987 = Kjell Widlert (s ≠), Toma Garai (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser, Preisrichter 1987 = Erich Bartel.

Selbstmatts: Der chronische Mangel an guten und korrekten Zweizügern (Nachschub dringend erwünscht!!!) führt dazu, daß diese Serie mit 2 Dreiern beginnt. Beim ersten sollten Sie hauptsächlich auf die weißen Züge achten, beim zweiten auf die Verführungen. Das folgende Stück wird sicher für Löse-

vergnügen sorgen, während der abschließende Zwilling (!!) bestimmt ein recht harter Brocken ist, doch lassen Sie sich nicht bange machen! Der Autor aus meiner Nachbarstadt führt hier übrigens sein erstes Selbstmatt vor (an einige Hilfsmatts von ihm aus dem Schach-Echo in den siebziger Jahren kann ich mich noch gut erinnern); hoffentlich folgen noch weitere Stücke von ihm!

Hilfsmatts: Auch bei den Hilfsmatts kann die Schwalbe immer gute Aufgaben gebrauchen (die sind nämlich recht rar, während die Anzahl der Einsendungen ganz erfreulich ist). In der heutigen Serie gibt es wieder viele hübsche Ideen, mal leicht-, mal schwergewichtig dargestellt, zu entdecken. Ähnlich unterscheiden sich die Inhalte, mal klassisch wie etwa das erste, mal hochmodern wie z.B. die beiden letzten Stücke. Es dürfte also für jeden etwas dabei sein. - Eine Bitte habe ich noch: schreiben Sie doch wenigstens zu ein paar Ihrer Lösungen einen kurzen (oder auch längeren) Kommentar. Sie haben doch sicher eine Meinung zu den Aufgaben, die bestimmt auch den Autor und die anderen Le/öser interessiert; und soviel zusätzlicher Aufwand ist es doch wirklich nicht!!

Zum übrigen Märchenschach

Da immer wieder Anfragen kommen, wie die oder jene Märchenart zu definieren ist, möchte ich diesmal zwei Mär.-Arten etwas umschreiben.

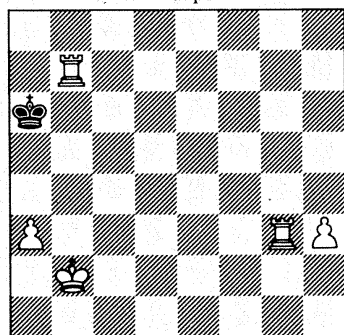
Atomcirce: wurde erstmals in feenschach 72 vorgestellt. Die Bedingungen sind ähnlich wie bei Normalcirce, nur bei einem Schlag werden alle Figuren, die um das Schlagfeld herumstehen, auch zurückversetzt, das heißt im Extremfall könnten mit einem Schlag 9 Figuren auf ihren Ausgangsfeldern neu aufstehen. Die Könige sind von dieser Regelung ausgenommen.

Madras: ein Stein, der von einem gegnerischen Stein gleicher Art beobachtet wird, ist paralyziert und verliert jegliche Kraft zu ziehen, zu schlagen, schachzubieten, mattzusetzen, mit Ausnahme der Kraft zu paralisieren. Für Könige gilt diese Regel nicht, ausser bei Rex-inclusiv. Die letzten drei Nüsse mußten jetzt zu knacken sein! Viel Spass!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1987: N.N. Preisrichter Schachmathematik 1986-1988: Olavi Riihimaa.

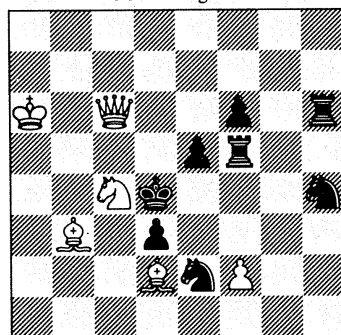
Wenn mich nicht kurz vor Weihnachten noch eine umfangreichere Aufgabensendung von A. Frolkin erreicht hätte, hätte die Retrospalte diesmal ausfallen müssen! Also Appell an die Retrokomponisten: ans Brett! Und wenn's an Ideen mangelt: machen Sie es wie A. Frolkin und seine Freunde und lassen Sie sich von den Themen des 2. Dr. K. Fabel-GT inspirieren! - Für die Forderung bei kürzesten Beweispartien (KBP) gilt in Abstimmung mit feen-bernd (ellinghoven) für feenschach und die Schwalbe künftig folgende Regelung: bei eindeutigen Beweispartien lautet die Forderung "Beweispartie in n Zügen" (analog zur Forderung "Matt in n Zügen"). Das bedeutet ausführlich: "Erspiele die Diagrammstellung aus der Partieanfangsstellung in n Zügen!" Diese Forderung verlangt Eindeutigkeit, d.h. Abweichungen von der Autorlösung werden als zerstörende Kurz- bzw. Nebenlösung oder als Dual gewertet. Beweispartien, die im Ablauf nicht eindeutig sind, aber andere eindeutige Themelemente darstellen, erhalten eine eindeutig beantwortbare Forderung (z.B. "Welche Einzelzüge geschahen in einer n-zügigen Partie?" für 5407 oder "Welche UW-Figuren wurden in einer n-zügigen Partie geschlagen?" für die Frolkin-Thematik). Da es mir auch um Klarheit für die Löser geht, werde ich in Zukunft ohne Rückfra-

Nr. 5707 Tivadar Kardos
H-Budapest



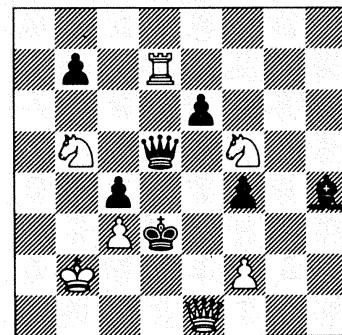
Matt in 2 Zügen (05 + 01)
a) Diagr. b) sKd2 c) sKh4

Nr. 5708 Jurij Suschkow
SU-Leningrad



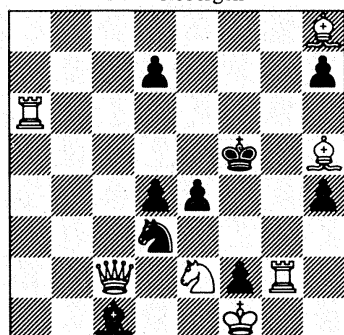
Matt in 2 Zügen (06 + 08)

Nr. 5709 Boris W. Borowik
SU-Kiew



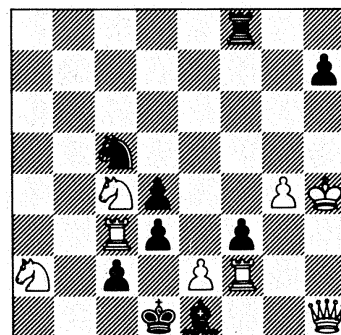
Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Nr. 5710 Bas E. de Haas
NL-Driebergen



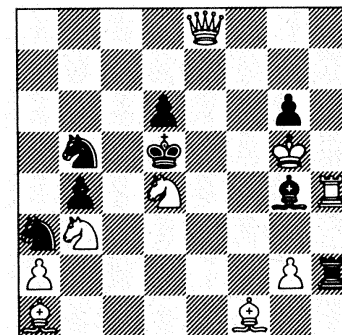
Matt in 2 Zügen (07 + 09)

Nr. 5711 Stefan Klebes
Pforzheim



Matt in 2 Zügen (08 + 09)

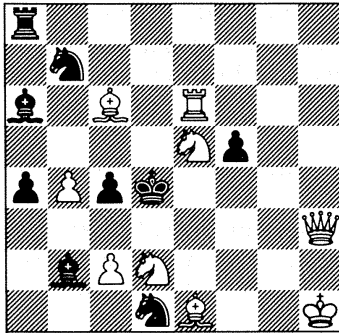
Nr. 5712 Gerd Rinder
Haar



Matt in 2 Zügen (09 + 08)

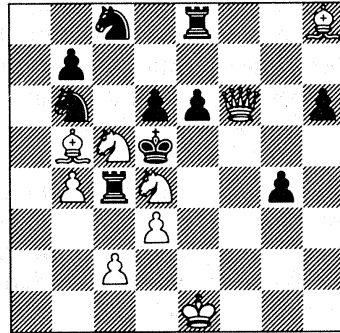
ge entsprechend dem oben Gesagten verfahren, es sei denn, ein Autor äußert ausdrücklich andere Wünsche. Ich hoffe, daß der feenschach-Schwalbe-Vorstoß auch in anderen Zeitschriften und den FIDE-Alben aufgegriffen werden sind! - Mit S. Komarow und L. Ljubaschwesky kann ich in dieser rein sowjetischen Serie schließlich noch zwei neue Schwalbe-Retroautoren begrüßen!

Nr. 5713 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



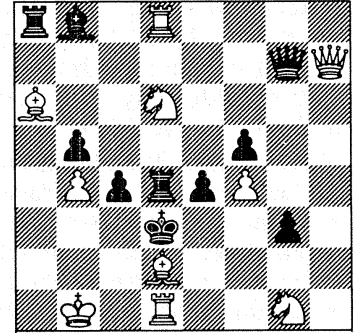
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 5714 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



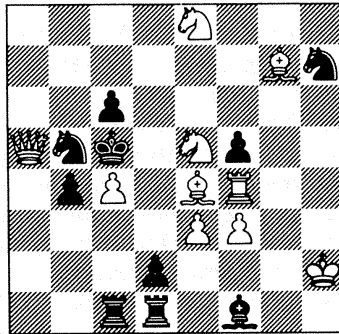
Matt in 2 Zügen (09 + 10)

Nr. 5715 Gerhard Maleika
Bielefeld



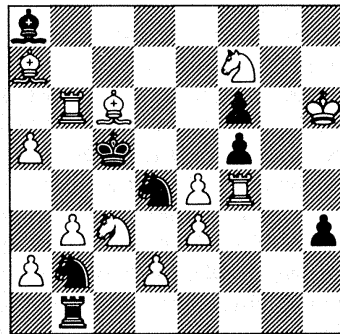
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 5716 Piet le Grand
und Johann Chr. van Gool
NL-Hengelo/Enschede



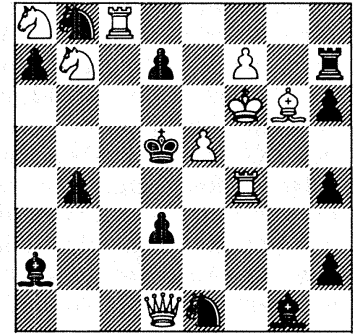
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 5717 Hubert Gockel
Riederich



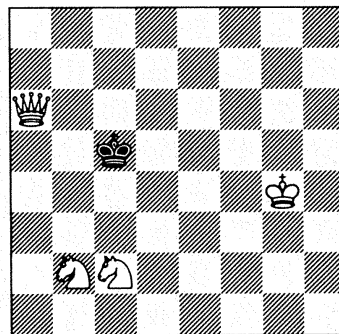
Matt in 2 Zügen (13 + 08)

Nr. 5718 René van Dooren
B-Willebroek



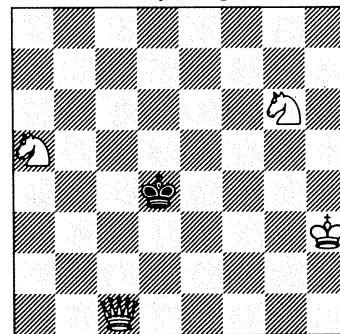
Matt in 2 Zügen (09 + 13)
a) Diag. b) Ba7→d2 c) Bh4→g2

Nr. 5719 Ulrich Auhagen
Düsseldorf



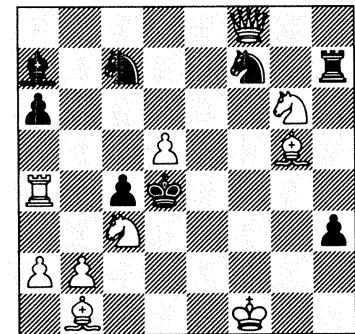
Matt in 3 Zügen (4 + 1)

Nr. 5720 Gerhard Ohlerich
Lütjenburg



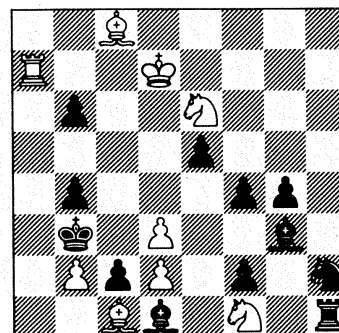
Matt in 3 Zügen (4 + 1)

Nr. 5721 Friedrich Chlubna
A-Wien



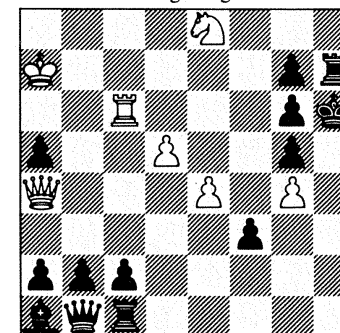
Matt in 3 Zügen (10 + 8)

Nr. 5722 Joseph Th. Breuer
Essen



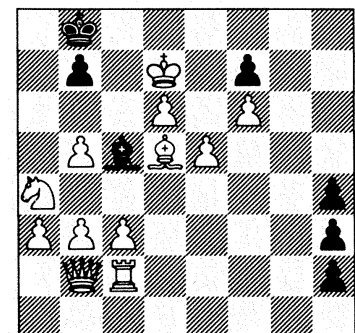
Matt in 3 Zügen (9 + 12)

Nr. 5723 Erich Bartel
Augsburg



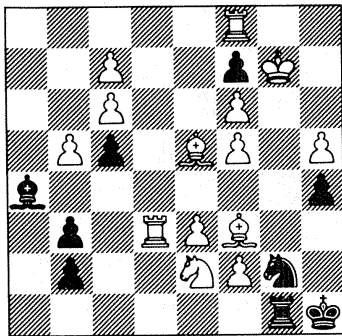
Matt in 4 Zügen (7 + 13)

Nr. 5724 Wilfried Neef
Ulm



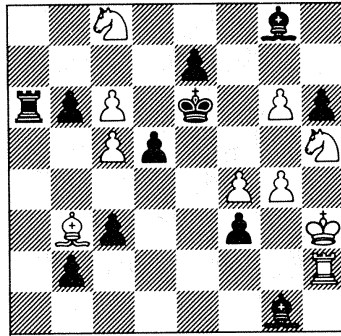
Matt in 5 Zügen (12 + 7)

Nr. 5725 René J. Millour
F-Offenheim



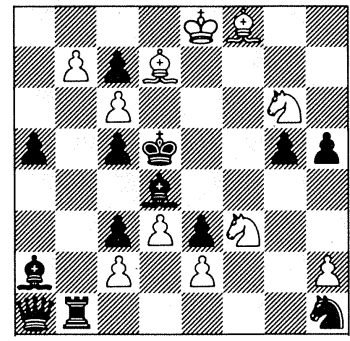
Matt in 6 Zügen (14 + 9)

Nr. 5726 Christian Remling
Bad Soden



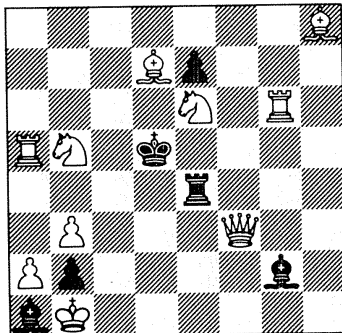
Matt in 8 Zügen (10 + 11)

Nr. 5727 Hans Peter Rehm
und Jan Rusinek
Pfintztal / PL-Warschau



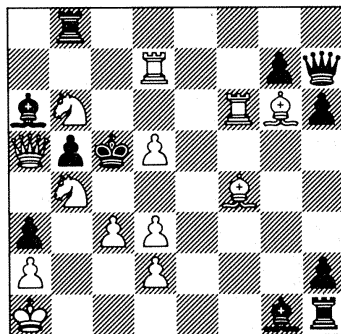
Matt in 15 Zügen (11 + 13)

Nr. 5728 Frank Richter
Rostock



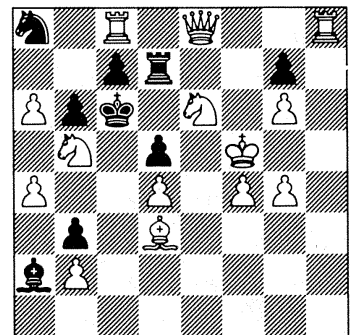
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 6)

Nr. 5729 Johann Chr. van Gool
und Henk Prins
NL-Enschede/Sliedrecht



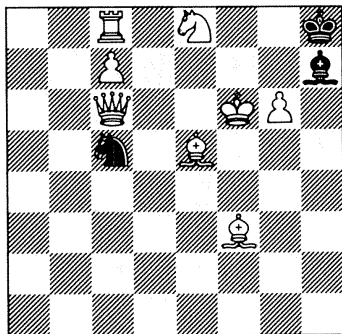
Selbstmatt in 3 Zügen (13 + 11)

Nr. 5730 Günter Glaß
Hückelhoven



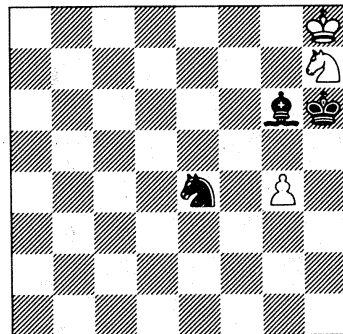
Selbstmatt in 5 Zügen (14 + 9)

Nr. 5731 Karlheinz Bachmann
Bochum



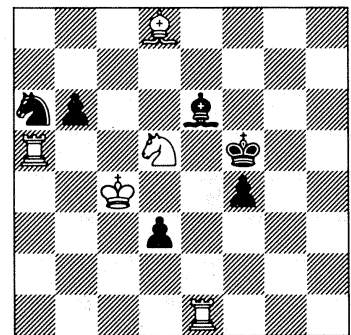
Selbstmatt in 10 Zügen (8 + 3)
b) sSc5-e7

Nr. 5732 Metschislaw Palewitsch
SU-Vilnius



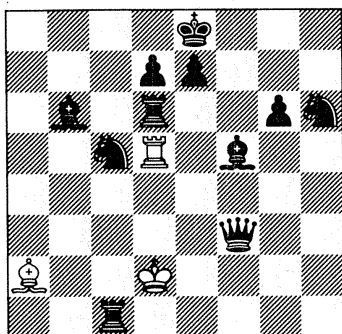
Hilfsmatt in 2 Zügen* (3 + 3)
Satzspiel

Nr. 5733 Günter Büsing
Endlhausen



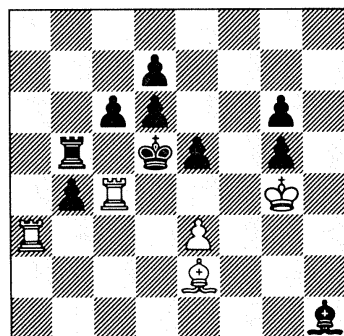
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
b) sBf4-f7
c) ferner sLe6-h7
d) ferner sLh7-h1

Nr. 5734 Dieter Müller
Reichenbach



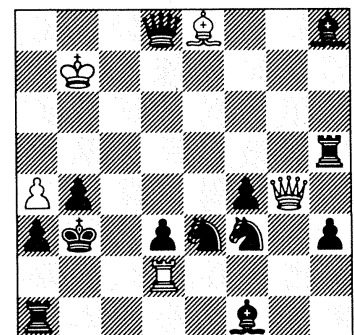
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 11)
2.1;1.1

Nr. 5735 Helmut Zajic
und Klaus Wenda
A-Wien



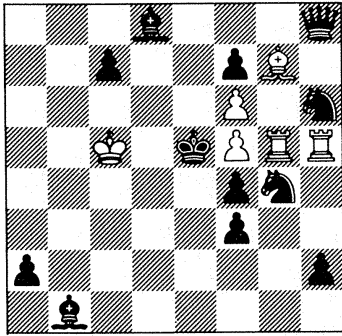
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 10)
b) wKg4-a7

Nr. 5736 Byron D. Lyris
und Nikos Siotis
GR-Athen



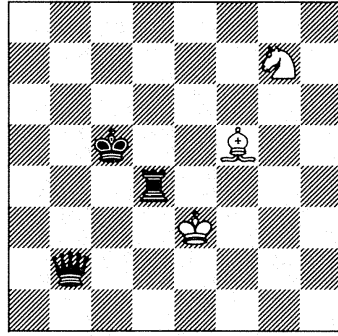
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 13)
2.1;1.1

Nr. 5737 Lajos Riczu
H-Miskolc



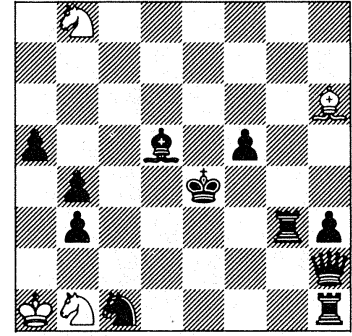
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 12)
2.1;1.1

Nr. 5738 Alois Keinz
A-Waidhofen



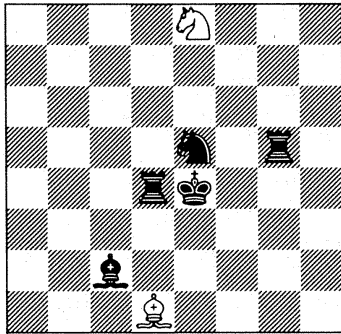
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
b) wL – wS

Nr. 5739 Stefan Klebes
Karlsbad



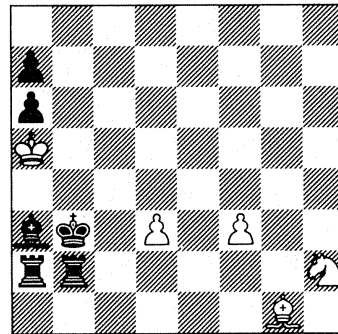
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 11)

Nr. 5740 Harald Haverkorn
und Dirk Borst
NL-Lochem/Amsterdam



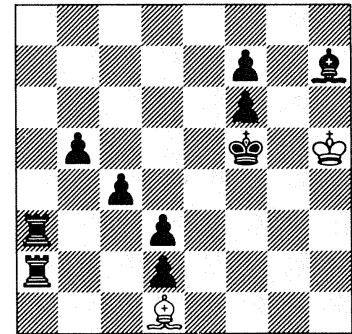
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 5)
2.1;1... (ohne wK)

Nr. 5741 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim
- Zdravko Maslar gew. -



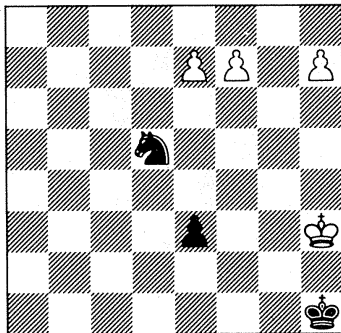
Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 6)

Nr. 5742 Günter Glaß
Hückelhoven



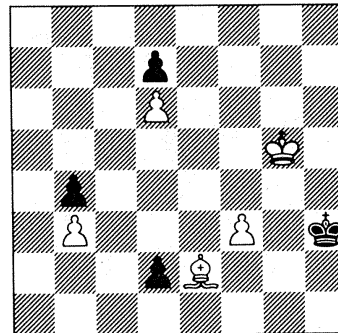
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 10)

Nr. 5743 Markus Manhart
Mannheim



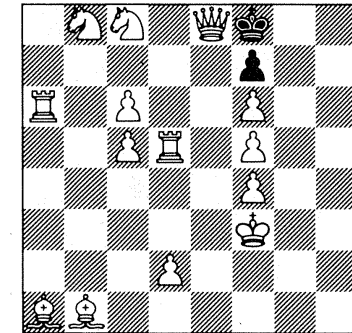
Serienzugreflexmatt (4 + 3)
in 8 Zügen

Nr. 5744 Markus Manhart
Mannheim



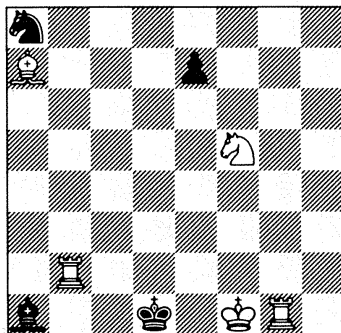
Serienzughilfsmatt (5 + 4)
in 17 Zügen

Nr. 5745 Tivadar Kardos
H-Budapest



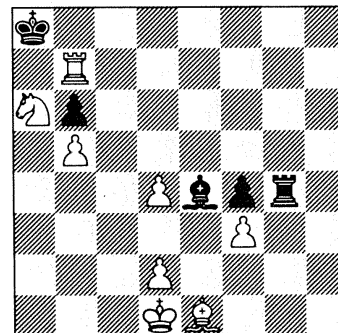
Serienzughilfsmatt (14 + 2)
in 76 Zügen

Nr. 5746 Carl Bilfinger
Dossenheim



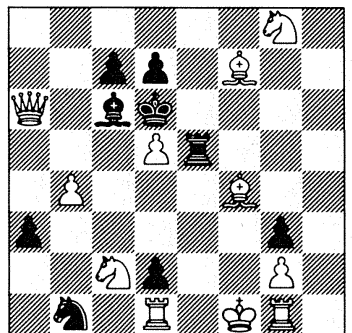
Selbstmatt in 5 Zügen (5 + 4)
Längstzuger

Nr. 5747 Pierre Drumare
F-Paris



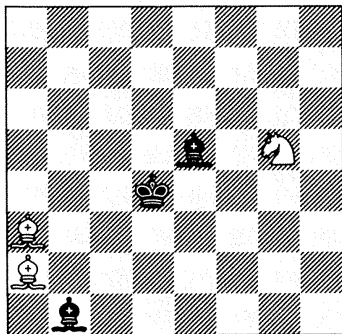
Selbstmatt in 6 Zügen (8 + 5)
Längstzuger

Nr. 5748 Stefan Klebes
Pforzheim



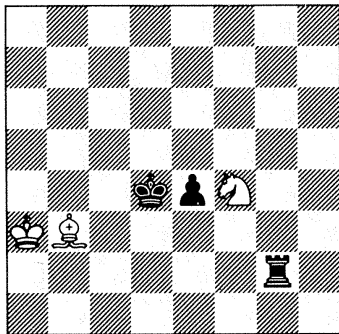
Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 9)
Atomcirce

Nr. 5749 **Günter Aust**
Berlin



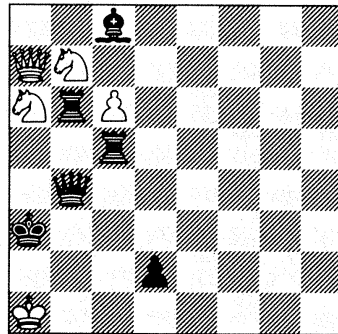
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Circe
b) Sg5→f4 0.1;1.1...

Nr. 5750 **Heinz Zander**
Köln



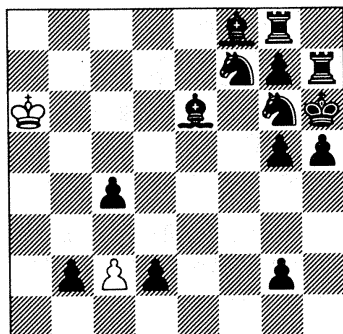
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Circe
b) Sf4→g3

Nr. 5751 **Günter Glaß**
Hückelhoven



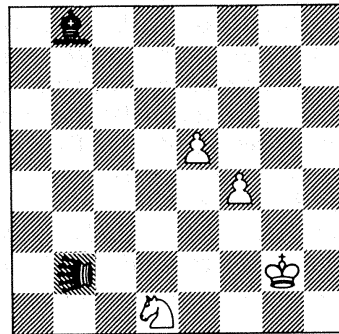
Hilfsmatt in 5 Zügen (5 + 6)
Circe

Nr. 5752 **Boris Gelperns**
SU-Vilnius



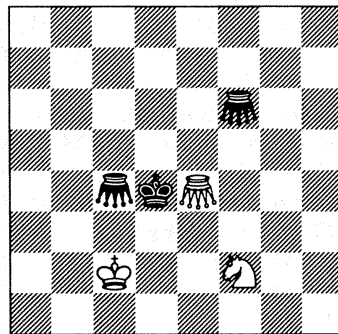
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 14)
Circe

Nr. 5753 **Günter Aust**
Berlin



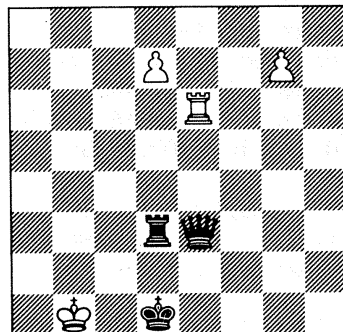
Selbstmatt in 8 Zügen (4 + 2)
Längstzüger circe
(Lion b2)

Nr. 5754 **Harald Grubert**
Stadtroda



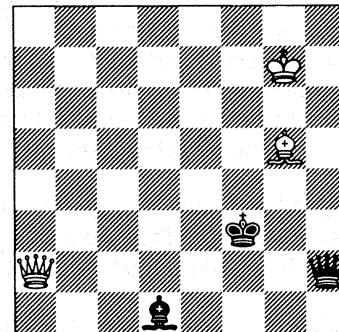
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
2.1;1.1;1.1

Nr. 5755 **Manfred Rittirsch**
und **Achim Schöneberg**
Rüsselsheim/Northeim



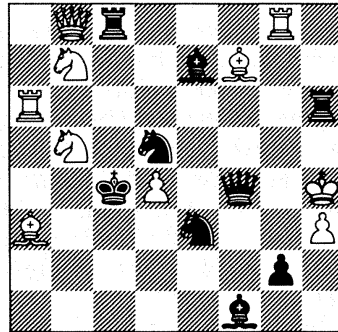
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 3)
Madraši
b) Te6→e5

Nr. 5756 **Jaroslav Lunacek**
CS-Prag



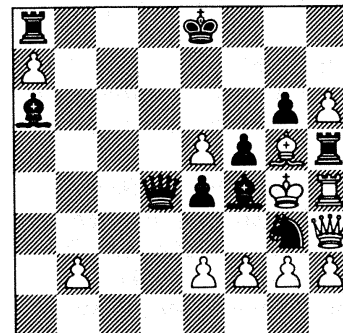
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Madraši
Circe

Nr. 5757 **D.A. Smedley**
und **Eric M. Hassberg**
GB-Derby



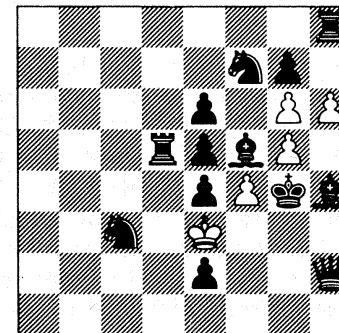
Reflexmatt in 2 Zügen (10 + 9)
Madraši

Nr. 5758 **Leonid Borodatow**
SU-Simferopol



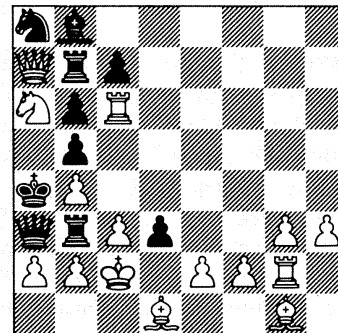
Hilfsmatt in 3 Zügen (12 + 10)
a) Diagr.
b) Bg6 nach h7

Nr. 5759 **Sergej Komarow**
und **Andrej Frolkin**
SU-Kiew



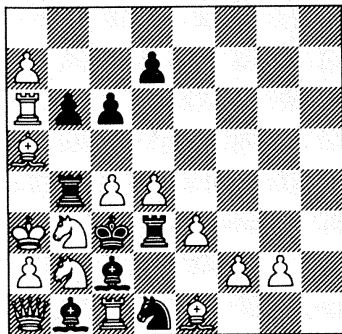
Serienzughilfsmatt
in 8 Zügen (konsequenter Serienzüger).

Nr. 5760 **Andrej Frolkin**
SU-Kiew
Werner Keym gewidmet



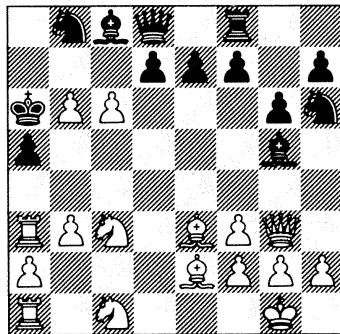
Welches waren die
letzten 34 Einzelzüge? (15 + 15)

Nr. 5761 Andrej Frolkin
und Leonid Ljubaschewsky
SU-Kiew/SU-Saporoschje



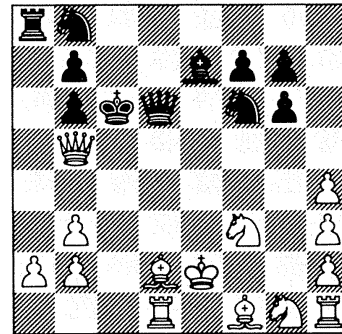
Löse die Stellung auf! (15+9)

Nr. 5762 Andrej Frolkin
SU-Kiew



Beweispartie in 18,5 Zügen (16+13)

Nr. 5763 Dmitri Pronkin
SU-Kiew



Beweispartie in 24,5 Zügen (14+11)

LÖSUNGEN AUS HEFT 99, JUNI 1986

Zweizüger Nr. 5470-85 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leib).

5470 (A. Nikitin). 1. ..., de/b6/b5 2. Le6:/La6/Da6. 1. Dc6? (2. Sd6) dc/bc 2. Le6/La6 (1. ..., Le5!). 1. Da6! (2. Da8) d6/ba/d5 2. Le6/La6:/De6. Zweimal Paradenwechsel. Hervorzuheben auch die interessante Strategie, die 'open gate' mit der alternierenden Sperrung der Zuglinie einer der w. Figuren verbindet — und das auch noch echoartig! Ein guter Beginn der neuen Serie (DrWS). Neckische Symmetrie-Schaukel (MS). Mehrfach wurde betont, daß 1. Da6! zu nahe liegt (HDL).

5471 (B.W. Borowik). 1. Da8! (2. De4) Sd6/Ld6/d5 2. Sd4/Da2/Dc8:. Zwei Blocks auf d6 mit Mattdifferenzierung. — Das Echo war einhellig: Zu mager!

5472 (P.A. Bakker). 1. Kf7? (2. De7) Ke5/De5/Dh4 2. Dc5/Db6/Lf4 (1. ..., De1!). 1. Sb3! (2. Dc5) Ke5/De5/Df2,Dg1 2. De7/Dd7/Lf4. Kein Löser erkannte, daß hier das Le Grand-Thema (mit einem zusätzlichen Mattwechsel) vorliegt. — Key-piece too obvious (ChF/EP). Kein schlechter Einstand (DrWS).

5473 (C. Groeneveld). a) 1. Db6? (2. T6g7) Sd6! 1. Db8? (2. T8g7) Sd8! 1. Db7! Zzw. Sh6/Sh8/Sd6/Sd8 2. T6g7/T8g7/Kd6:/Kd8:. b) 1. Db7? Se7! 1. Da2? Sd8! 1. Db6! c) 1. Db8! d) 1. Da2! Die 3 Verführungen aus a) erscheinen in den Zwillingen als Lösungen, wobei die ursprünglichen Drohmatts als Variantenmatts nach Zugzwang erscheinen. Recht originell, wenn auch etwas schematisch (DrWS). Vierteilige Hinterstellerei (FH). a) laß' ich mir noch gefallen, der Rest ist stupide (MS).

5474 (M. Parrinello). 1. Da7! (2. Sb6, Df7, Dd7) Lb7/Sc4/fe 2. Sb6/Df7/Dd7, 1. ..., T bel./Tc3!/Tc2!/Tc1! 2. Te3, Te2, Te1/Te3/Te2/Te1. Fleck im Fleck, hier mit Batterie (FH). Da das Stück zumeist nicht richtig gedeutet wurde, sei der Inhalt etwas ausführlicher erläutert: Gegen die dreifache Drohung hat Schwarz zunächst drei differenzierende Paraden. Das ist das Fleck-Thema in seiner "ungebundenen Form" (nur Auswahl-Paraden differenzieren, nicht alle s. Paraden). Ein beliebiger Abzug des sT ermöglicht (infolge Linienöffnung) einen beliebigen Abzug des wT, sodaß ein primärer Tripel entsteht, der durch die Paraden Tc3... sekundär differenziert wird (sekundäre Tripeldifferenzierung oder auch Sekundär-Fleck) (HDL).

5475 (J. van Woerden). 1. Dh6? (2. De3, Df4, Dh4) Lf7:!! 1. Sc3? (2. Se2) Lf7: 2. Dg1 und 2. Dg4 (1. ..., Tc4:!). 1. Sf4? Lf7: 2. Dg1 bzw. 1. Sde3? Lf7: 2. Dg4 scheitern ebenfalls an 1. ..., Tc4:!! 1. Sb4! (2. Sc2) Lf7:/Lf5:/Tc4: 2. Dg4/Dg1/Sc6. Recht dürftig (DrWS). Habe keine Systematik entdeckt (MS). Magere Kost (FH).

5476 (E. Mächler). 1. S bel.? (2. Dd4) Sc Bel.! 1. Se2? Sc bel. 2. Sc3 (1. ..., Sa4!) 1. Sf3? Sc bel. 2. Sd2: (1. ..., Sb3!). 1. Sc6:? Sc bel. 2. Dd5 (1. ..., Sd7!). 1. Sb5? Sc bel. 2. Sd6, Sc3 (1. ..., Ke5:!). 1. Sf5! Sc bel./Sb7/Ke5: 2. Sd6/Lc6:/De7. Eine interessante Verbindung von fortgesetztem Angriff und fortgesetzter Verteidigung (DrWS). Hervorragend (JB). Eine sehr gute Manöverstudie husarisch-musketierischer Strategie (FH).

5477 (H. Ahues). 1. Se6:? (2. Tc5) Tff3: 2. Sf4 (1. ..., Tdf3:!). 1. Sb5? Tdf3: 2. Sc3: (1. ..., Tff3:!). 1. Se2? Tff3:/Tdf3: 2. Sf4/Sc3: (1. ..., Sf3:!). 1. Sc6! Tff3:/Tdf3:/Sf3: 2. Sf6:/Se3/Dd3:. Instruktiver Verführungsmechanismus nach S-Zugauswahl, wobei jeweils eins von drei Fesselungsmatts wegen Untermittierung von e5 bzw. Aussperrung der wD nicht durchführbar ist (MR). Feine Selbstfesselungen (Khr).

5478 (M. Seidel). 1. Td5:/Tf4:/Tf8:/Tg5? Lb1:/Tb1:/Db1:/Tc2! 1. Tf7! (2. Df5) Lb1:/Tb1:/Db1:/Tc2 2. cd/Sf4:/Sf8:/Sg5. 4mal weiße Selbstbehinderung in den Verführungen (DrWS). Die Verführungen scheitern einheitlich an Feldblocks. Ein Stück für die Annalen (MR). Dem Autor ging es besonders darum, daß der wT in seinen Verführungen in alle Richtungen zieht (HDL).

5479 (J. Haring). 1. ..., Le4: 2. Te4:. 1. La7? (2. Lc5:/Sc6) Lb6! 1. Dg7! (2. Sf3) S bel. +/Se4: + 2. Sde6/Sge6, 1. ..., Le4: 2. Sge6. Großartig (Khr). Linienkombination mit klassischen Elementen: Schachprovokation durch Fesselwechsel, Kreuzschachs, Selbstblock in f. V., Dualvermeidung mit Thema B — wieder ein Treffer für Den Haag (FH). Tolles Linienöffnungs- und schließungsgefüge (MS). Ausgezeichnete Mischung mehrerer strategisch-inhaltlicher Elemente. Die bisher überzeugendste Aufgabe der Serie (DrWS).

5480 (E. Backe). 1. ..., S bel./d3 2. Le4/e4. 1. Se4? ..., 2. Dc5/Sc3 (1. ..., Ke4:!). 1. Sc4! ..., 2. Te5:/Se3, 1. ..., Ke4 2. Te5:. Schöne Mattwechsel. Der Gesamteindruck wird allerdings entscheidend

getrübt durch die sehr künstlich wirkende 'Verführung', auf die man ohne den Hinweis des Sachbearbeiters wohl kaum gestoßen wäre (DrWS).

5481 (N. Shankar Ram). a) 1. Dh4:!(2. De7) Tb3/Tb7 2. Se5/Sf6, 1. ..., Se3 2. Tae3: b) 1. Dg6:!(2. De8) Tb3/Tb7 2. Sd4/Se7, 1. ..., Tb8/Se3 2. Sd4, Se7/Tae3: c) 1. de!(2. e8D) Tb3/Tb7 2. Sf2/Sd6 usw. Sagorujko, weißes Batteriespiel, gemischtfarbige Bivalven. Bemerkenswert auch — und dies trägt sehr zur Homogenität der Aufgabe bei —, daß alle Mattwechsel durch die beiden w. SS zustandekommen (DrWS). A perfect and harmonious Zagorujko (ChF/EP).

5482 (St. Klebes). 1. Lf8!(2. Sf5) Td5/Te5/Kd4 2. Td5:/Se6/Sc6. Eine Aufgabe, die letztlich nur aus einer einzigen, allerdings sehr interessanten, Variante besteht. Mit 1. ..., Te5 versteckt der gefesselte sT durch einen Zug auf seiner Fesselungslinie den Lc7 und entfesselt damit Sf4. Beim Versuch, die ursprüngliche Drohung zu realisieren, würde W. nun seinerseits den Te5 entfesseln. Stattdessen wird die Entfesselung des Sf4 genutzt (DrWS). Interessantes Spiel im Goethart'schen Sinne (FH). Zur Klarstellung: bei den beiden Varianten 1. ..., Td5/Te5 handelt es sich um "direkten Anti-Goethart" (HDL).

5483 (Dr. F. Kubát). 1. Lg5!(2. e4) Tg4, Te2:/Le3, Sd2/Ld5:, De5/Dd4, Sd6 2. D(B)g4:/Se3/Sh4/Se7. Gleiche Matts auf unterschiedliche Paraden in 4 Paaren (Autor). Ungewollt ist das aber auch ein "Ceara-Thema-Torso mit Variantenhäufung" (FH). Dürftig (DrWS).

5484 (F. Karge). 1. Kb8?(2. Da1) Sd5/Se4/Tf3/Lf3 2. Sc6/Sef3/Se2/Td3: (1. ..., d2!). 1. Db7!(2. Db6:) usw. FK gewinnt bekannten Elementen doch immer wieder neue, tückische Seiten ab (MR). Verführungsreich. Hervorragend (JB). Schöne Verbindung von Java-Thema und Grimshaw (DrWS).

5485 (H. Gockel). 1. Se bel./Sf6/Sc3:/Sc5/Sg3? Sf3:/Le6/c6/Lc6/e6! 1. Sd2!(2. Dd5) c6/Lc6/e6/Le6 2. Ta4:/Da7:/Tg4:/h8D. 4malige Selbstbehinderung bei doppeltem Pickabish — ein gelungener Verführungstask. Sowas treibt freilich die Holzpreise hoch (FH). Ein kolossaler Brocken mit verwirrenden Nuanzen in Verführungen und Spiel, aber auch mit einigen wohl unvermeidlichen "Macken" (gemeint sind einige Duale in den Verführungen, auf die auch ChF/EP hinwiesen. HDL). Jedenfalls für mich das größte Zweizügervorhaben des Heftes (mama).

Auf **Wertungen** wurde wieder verzichtet, da die Zahl der Werter nur zwischen 4 und 7 lag. Spitzenwertungen erreichten mit jeweils 3,5 5479. 81. 84 und 85 (also immerhin 4 Probleme), weiterhin erreichten noch 5477 und 78 Wertungen über 3!

Gesamturteile: Eine recht durchschnittliche Serie, bei der man bis auf wenige Ausnahme, wie z. B. 5470. 79. 81 und 85, wirklich originelle Ideen oder Themenkombinationen vermißt (DrWS). Die Serie hat viel Freude bereitet. Die beiden Spitzen: 5479 und 83 (KHr).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5486-5494 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5486 (V.I. Lukjanow). 1. Lf5 e6/ef: 2. Kc2/Th6. Banni-"Thema", wie die saftlosen "Verführungen" 1. Kc2/Th6: ? ef:/e6 zeigen.

5487 (M. Kwiatkowski). 1. Lb8! (g4) Te5/Le5 2. Tf7 + /c3 +. Ansprechender, langer, freihaltender Schlüssel (MS). Schwache Kurzdrohung (WSch).

5488 (R. Dragoescu). Im Satz Holzhausenverstellungen (Erfreulicherweise gibt es eine Belegverführung mit Plachutta, nämlich 1. d4?! ab5:!) 1. ..., Dd4/Ld4 2. Te5/Sb6 +, in der Lösung ebenfalls: 1. Tc4 (2. Le4 +) Dd4/Ld4 2. Sf6 + /T4c5 +. Die gespiegelte **Verlagerung** der **Holzhausen-Nutzungsfelder** hinterläßt einen optisch nachhaltigen Eindruck (MS). HHS lobt, daß Bd2 nicht nur für die Verführung da ist (1. ..., De3 2. de3:). Sauber konstruiert (HPR).

5489 (Y. Cheylan). Mit **sBf6** (was mehrere errieten; das Diagramm ist mehrfach nebenlösig). 1. De8! (2. Sf3 +) Tcd7 2. Sde6: +, 1. ..., Tdd7 2. Sf5 +, 1. ..., Ke5 2. Sf3 +. Aus einer virtuellen (richtiger ist: indirekten (HPR)) Halbfesselung entwickeln sich je 2 einfache Fesselungen auf 2 Diagonalen, die nach der zweifachen Königsflucht mustergültig genutzt werden; mein Favorit bei den Dreizügern (MS). Wechselseitige Verstellung der schwarzen Türme mit 4 Fesselungsmatts. Sehr schönes strategisches Problem (WSch). Würzburg-Plachutta, indirekte Halbfesselung und Argüelles-Thema (Td6 versteckt passiv Td7) (Autor). Neudeutsche würden die Verstellungen eher TT-Grimshaw nennen, da die T-Eigenschaft des Verstellers hier irrelevant ist. Originelles Siersrösselstück mit Dualvermeidung (HPR).

5490 (O. Faria). 1. Ta1 (2. Ta3) Td3 2. Ta4 c3 3. e6! (Zugzwang). Parakritikus als Seeberger genutzt. Ich empfinde das Fehlen einschlägiger Probespiele hier als großen Mangel; es verbleibt ein bloßes Schachrätsel (HPR).

5491 (C. Gamnitzer). Erst muß Td1 weggelenkt werden (1. Lb1 Tb1:), dann f4 geblockt werden (2. d3 f4 — originelle Parade (HHS), es folgt der Hauptplan 3. Se7 + 4. d4 mit Mustermatt (WSch). Die **Planspaltung** ist nicht zweckrein, da die T-Weglenkung auch für den 2. Vorplan genutzt wird: 1. d3? f4! und Td3:!. Der Autor sieht darum 1. Ld3? als Probespiel an, dieser Zug scheint mir aber unlogisch, da er das Hauptplanmatt d4 dauerhaft verstellt.

5492 (J. Wladimirow). 1. Sbd3?/Sed3? f3!, 1. d8S (droht kurz 2. Se6 und länger 2. Tc4 + Kd5 3. Td4). Gegen beides hilft nur 1. ..., Td8: 2. Sbd3! (nicht 2. Sed3, denn h8-d4 muß geschlossen bleiben) Sf3 3. Dd3: +! Kd3: 4. Tc2, sowie 1. ..., Dd8: 2. Sed3! (nicht Sbd3?, denn e5 muß entblockt werden) Sf3 3. De4: + Ke4: 4. Te5. Diese Nowotnyentschärfung ohne Schlag des schwarzen Sperrsteins durch vorbereitete Damenhineinziehungsoffer mit Fesselung sieht originell und harmonisch aus (HPR). Leider schwacher Schlüssel, ansonsten eine famose Konzeption und für mich der Hit der Abteilung (MS). Alle waren hochzufrieden.

5493 (N.A. Macleod). 1. f4?! g4 2. f5 g3!, 2. Lg1 b2! 3. f5 b1D. Die Führung Lg1 schaltet Bg5 als Verteidiger aus, dagegen Bb3 ein (**Führungsdresdener**). Die Ersatzverteidigung wird durch eine weitere Führung unter Beschäftigung des Schwarzen entschärft. 1. Ld3 Ld1 2. Lf1 Lc2 3. f4 g4 4. Lg1 (5. f5) Sg6 (denn b2 ist nun zwecklos) 5. f5 Sc7 6. Ke2 +. Diese witzige Kombination (MS) fanden wenige, statt dessen aber die **Nebenlösung** 1. f4! g4 2. Lg4:! Sg6 3. Le6! Sf4: 4. Kf3 + 5. Sf4:.

5494 (M. Hoffmann). 1. Sc5 a6 2. b6 h3 3. Sd7 4. Sc5 Ke2! 5. Sb3 6. Sc1, 1. ..., b6 2. a6! h3 3. Sc6 4. Sb4 5. Sa2 6. Sc1 1. ..., h3? 2. Sd3 a6 3. Sc1 + 4. b6. Der Springer kommt weit herum (MS).

Gesamturteil: Interessante, abwechslungsreiche und originelle Serie auf hohem Niveau (WSch). Wertungen fehlen, da mir noch nicht alle Lösungen vorliegen. Hoffentlich geraten wir mit dem Doppelheft wieder ins reguläre Fahrwasser.

Studien Nr. 5495-5496 (Bearbeiter: Gerd Rinder).

5495 (G. Werner). Nach 1. Tc8+ kann sich der sK nicht auf c1 verstecken, weil sonst sein Umwandlungskandidat vom wL erhascht würde. Also sucht er die Nahdistanz zum wT, wozu ihm zwei Wege offen stehen: 1. ..., Kd4/Kb4 2. Td8/Tb8+ Ke5/Ka5 3. Te8/Ta8+ Kd6/Kb6 4. Te1/Ta1! (4. Td8/Tb8+? Ke7/Ka7!) Sd1/Sb1 5. Ke2/Lf5: remis. Zwei instruktive Echo-Abspiele! (MS). Das ist zwar zweiphasig, aber doch ziemlich langweilig, weil alle Züge selbstverständlich und überraschungslos sind (HG). (2,5/II/3-6L/4P).

5496 (G. Werner). Hier gab es keine einzige (totale oder partielle) Fehllösung, was in dieser Rubrik wohl als Novum registriert werden darf. Die Verführung 1. Da7+? Kb3 2. Da2+ Kc3: 3. Db2+ nebst 4. Df6: ist suggestiv genug, um nicht übersehen zu werden, die Widerlegung 4. ..., Ld4+ aber nicht minder. Darum wird, wie HG es ausdrückt, der Hinterhalt von der Diagonalen auf die Orthogonale verlegt: 1. Lf3! (droht 2. Ld1+) 1. ..., Df3: 2. Da7+ Kb3 3. Da2+ Kc3: 4. Da3+ 5. Df3: Das ist zwar auch ziemlich offenliegend (wegen schwarzen Mehrmaterials und der latenten Drohungen Df1+ /Dc3: + gibt es kaum sinnvolle Züge), aber doch recht nett. Aber ist das neu?? (HG). Wirklich interessant ist nur die Beziehung von Verführung und Lösung zueinander; der Lösungsverlauf ist (zu) trivial (DrWS). Auf den primären D-Gewinn kann man leicht hereinfallen! (MS). (2/II/7L/4P.).

Selbstmatts Nr. 5497-5500 (Bearbeiter: Thomas Brand).

Nr. 5497 (J. Havran). 1. Sed2: Lb1/Lb3/Lc4/ed2:, 2. Sb1:/Sb3:/Sc4:/Da2: XY: "Einige Verführungen wären hier doch kein Luxus!". Und was, lieber Löser, ist mit 1. Sg3:/Se3:? Lc4:/Le6:!? USch: "Geschickt arrangierte Verführungsstaffel, tolle Mattwechsel, gute Dualvermeidung". HM: "Kann mich nicht so recht in Stimmung bringen". "Dreiphasen-Schlagwechsel, recht pikant" (mama). Für einen s ≠ Zweier eine recht gute Wertung: (2,8/II/9).

Nr. 5498 (P. A. Petkow). 1. De1 (2. Se2+ 3. Sg1+ 4. Sf3+ 5. De3+) 1. ..., Sg3:/Dd5 2. Sb5+ /Sfe6+ 3. Sa7: + /Ke2+ 4. Sc6+ /Kf1+ 5. c3+ /De2+ . CF&EP: "Two well-matched echo variations in familiar PAP's style". DB: "Schwierig und tief sinnig, vor allem die erste Variante ist geschickt. Leider wegen des **Duals** ziemlich kaputt". Es geht nämlich auch 1. ..., Dd5, 2. Sce6+ 3. Se2+ /Ke2+ 4. Sg1 Sd4+ /Kd2+ 5. De3+ . Schade; und bei der hohen 'Benotung' (3,8/III/5) ist eine Korrektur dringend erbeten!

Nr. 5499 (Ph. Bondarenko). 1. Kb3 2. Ka4 3. Lc1 4. Th7 5. La3 6. Td7. Diese 'Hinrichtung' ("Der wK hastet geradezu zur Guillotine" mama) forderte nicht gerade Begeisterungstürme heraus: "Meinem Urgroßvater hätte es gefallen, meinen Geschmack trifft's nicht". (USch) HHS: "Die eindrucksvollere Möglichkeit, den wK nach e4 zu bringen und die gefesselten schw. Figuren solcherart am Mattnetz mitwirken zu lassen, war leider nicht das Anliegen des Autors". Nur (2,0/II/7).

Nr. 5500 (K. Wenda). Ohne wTc6 ginge 1. Sf5+ 2. Ld4: + 3. Sc7: +, darum der Vorplan 1. Tg4 2. Dh5: 3. Tg5 4. Dh8+ 5. De8+ 6. Te6+ 7. Dh8+ und nun 8. Sf5+ 9. Ld4: + 10. Sc7: +. HM: "Ein bemerkenswerter Mogelrundlauf". CF&EP: "wTc6 is vanished, beeing sacrificed, but first of all the other one wTh4 must disappear, so as to force sT to come on 7th rank. A pearl! A certain prizewinner!". Leider in dieser Form noch nicht, denn USch und HHS fanden die NL 1. Sc2 2. Df6 3. Sc3 4. Df7 5. Dg7 6. Le6 7. Dd7 8. Dc7. Bitte unbedingt verbessern!! (4,0/III/2).

Hilfsmatts Nr. 5501-5511 (Bearbeiter: Thomas Brand).

Nr. 5501 (O. Wielgos). a) 1. Lc4 Lc5 2. Le5 Le4± b) 1. Tc6 Lc5 2. Le5 Lb3±. Mit seinem letzten Stück, das mir von OW noch vorlag, ist er bei den Lösern nicht so gut angekommen wie sonst meist: Die Kritik richtete sich fast ausschließlich auf die in beiden Lösungen identischen zwei Halbzüge.

Nr. 5502 (A. Lundström). 1. ..., Sb6: 2. cb5: Td5± 1. bc5: Ld8 2. cd5: Lf6± — 1. cb5: Lc3 2. Kd3 Sb4±. USch: "Drei Mustermatts, wobei die 'überzähligen' weißen Figuren geschlagen werden. Wer hätte das gedacht?". TLI: "Ein reichhaltiges Durcheinander mit 3 Mustermatts — den Zusammenhang muß mir einer erklären". So ging's vielen Lösern: einige fanden nur Satz und die erste Lösung, und auch die Lösezeitangabe von ASt (Satz & I.: 2 Min., II.: 2 Std.!!) scheint nicht gerade für offensichtliche Einheitlichkeit zu sprechen. (2,7/II-III/i1).

Nr. 5503 (M. Schneider). 1. Sf6 Se6 2. Lb3 Le1± 1. Lb3 Ld6 2. Sf6 S4f3±. EB: "Das gefällt mir! Einwandfrei dargestellte Thematik und deshalb auf den ersten Blick zu lösen". Wie unterschiedlich oft die Einschätzung der Konstruktion einer Aufgabe ausfällt, zeigen die folgenden beiden Kommentare: "Reziprokes Spiel von Schwarz, makellose bauernlose Konstruktion". (DrHS): "Interessante Strategie — mit dem Mangel, daß h3 und h5 durch unthematische weiße Figuren gedeckt sind. Die betroffenen Felder können durch sBB geblockt werden (co-geprüft)". Und wie gefällt's Ihnen besser? — HM meinte, das käme ihm bekannt vor, gab aber keinen Vorgänger an. Bis zum Beweis des Gegenteils also: originell. (2,6/II/14).

Nr. 5504 (T. Linß). 1. de4: Se5: 2. Tc1 Lc1:± 1. ed5: Sf7: 2. Lc1 Tc1:±. ThM: "Ausgleichende Gerechtigkeit: jeder darf mal zulangen!". "Dreimal Schlagumkehr, wobei auch die Motive bleiben, also ein regelrechtes Wiedumirsoichdir". (USch) Die Lösegemeinschaft 'mama' (= Manfred Seidel & Manfred Rittirsch) löst gemeinsam, kommentiert aber (noch?) getrennt, drum hier mal eine Zusammenfassung der Kommentare — um die Gemeinschaft zu betonen: "Reziproker Schlagwechsel in Dreifachsetzung und sehr sparsamer Darstellung — ein schönes Duplexthema. Bester Zweier diesmal!". Der Lö-

sungssachbearbeiter zitiert eine Vergleichsaufgabe des gleichen Autors (Themes 64; 1986; G. Yacoubian gew.): Kb3 La4 Se5 Be3 e4 f5 h4 h5 — Kf6 Ld7 Sg4 Bb4 b6 c5 d5 h±2. Duplex mit den Lösungen 1. de4: Sg4: + 2. Kf5: Ld7: ± und ed5: La4: + 2. Kc4 Se5: ± (3,0/I-II/14).

Nr. 5505 (C. Goumondy). 1. S6c4: Kg2 2. Sd2 Lf2± 1. S2c4: Lb4 2. Sc2 Lc5: ± 1. Tc4: Lf3 2. Tc2 Te4± 1. Lc4: Ld1 2. Ld3 Sg4± DrHS: "Vollkommene Einheitlichkeit durch die Schlüsselzüge, Dualvermeidung in den ersten beiden Lösungen". USch: "Schlaghäufung auf c4. Schade, daß beide sSS formal und inhaltlich das gleiche tun". "Klasse!" (EB). Mich freut es, daß nach langer Zeit eine Aufgabe des Problem-GM wieder gut 'angekommen' ist. (3,1/II/13).

Nr. 5506 (F. Herpai). a) 1. f3 Dh4 2. Tf4 Df4: ± b) 1. Lf2 Dd1: 2. d2 Dd2: ± c) 1. c3 De1: 2. c2 Db4: ± d) 1. Sh6: Dh6: 2. Td6 Dd6: ±. EB: "Auch hier das Thema klar und sauber", doch einigen war's zu klar: "Ein Schema macht die Runde" (USch). TLi: "Wer hier nach Entblockung & Kreuzflucht oder nach Sternflucht gesucht hat — wie ich — der war auf dem Holzweg und hinterher enttäuscht: wenig Harmonie mit wilden Schlägen und häßlicher Zwillingsbildung für d)". Es ist eben ein seltener Glücksfall, wenn ein Task auch noch mit ansprechender Stellung einhergeht... (2,8/II/13).

Nr. 5507 (J. Kricheli). 1. ..., Tb2 2. Dc2 Tb6 3. De4 Td6± 1. Kc6 Lb8 2. Dc7 Td2 3. Db7 Td6±. HM freute sich an "einem echten Rätsel, das beim Lösen richtig Spaß macht". "Interessante Bahnungen mit Mustermattecho in einem Neunsteiner mit Satzspiel, was man nicht sehr häufig sieht". DB spricht von "Caillaud'scher Perfektion", doch dahin ist es — wegen der bedauerlichen NL 1. Kd4 Tb2 2. De2 Ke2 3. Kc3 Le5± — noch ein Weg. Der Cook ist eindeutig; kann man ihn aber als gleichberechtigte Lösung stehen lassen? (3,4/II/11).

Nr. 5508 (B. Lyrus). 1. Td3 Kb6 2. e5 Da2: 3. Tf5 Da8± 1. e5 Dc4 2. Tf5 De2: 3. Td3 Dg2± 1. Tf5 Db8 2. Td3 Db1 3. e5 Dh1±. Begeisterung auf der ganzen Linie, so TLi: "Der beste Zyklus schwarzer Züge, den ich kenne: die Zugfolge ist hervorragend begründet, da S auf W Rücksicht nehmen muß". HM: "Für mich der 'Hammer' in dieser Serie!". MRi: "Ein preiswürdiger Vorwurf in herrlicher Darstellung mit 3 verschiedenen Mattzügen". HHS: "Perfekter Zyklus". Was soll man auch mehr dazu sagen? (3,7/II-III/11).

Nr. 5509 (D. Borst & H. Haverkorn). 1. Ke7 Tc4 2. Kd6 Th4 3. Kc5 Lg4 4. Kb4 Ld1 + 5. Ka3 Ta4±. Das ist leider vorweggenommen, z.B. durch Z. Maslar, 3117 feenschach 1980, 2.-3. Preis Wenigsteiner-Jahrespreis 1980 Ka1 Tg6 Sa4 Kf7, h±5 1. Ke7 Tg4 2. Kd6 Sc3 3. Kc5 Se4 4. Kb4 Sc5 5. Ka3 Ta4±; und Längenrekord ist's auch nicht: es gibt schon mindestens drei 6-zügige Stücke mit diesem Material, das älteste wiederum von Z. Maslar feenschach 1978 (Ka8 Tc2 Ld1 Kh1; selbst lösen!), so daß ich es mir sparen kann, zu dieser Aufgabe Kommentare zu zitieren. (2,8/II/12).

Nr. 5510 (W. Alaikow). a) 1. Kd5 Kg4 2. Lc5 Kf4 3. De6 Ke2 4. d5 Kd3 5. Te6 c4± b) 1. Lc7 c4 2. Kd6 Kf4 3. e6 Ke3 4. Dd7 Kd4 5. Te7 c5±. DrHS: "Chamäleon-Echo; eine großartige Leistung!". USch: "Statt eines langweiligen Excelsiors ein lustiger K-Marsch und niedliche B-Matts". "Neben dem kompletten Farbwechsel-Echo imponiert auch noch die nahezu analoge Königswanderung; nach Verbesserung (hoffentlich) Spitze!" Damit spielt MS auf die NL in a) 1. Kd5 c4 + 2. Ke6 c5 3. Ld5 cd6: 4. Td8 de7: 5. Td6 e8D± an; also doch noch der 'langweilige Excelsior'?? (3,3/II/7). MRi verweist noch zum Vergleich auf SCHWALBE 4476 (Bily).

Nr. 5511 (P. Golonkow). 1. b4 La1 2. b3 + Kb2 3. Kh8 Kc3 4. b2 Kd4 5. De5 + Ke5: 6. b1L Kf6 7. Lh7 Kf7±. Wie so oft an solchen 'Kleinigkeiten' scheiden sich auch hier ein wenig die Geister: "Glasklare Idee mit 5 Steinen!! Super!!" (EB) DB: "Der unwahrscheinlich häßliche 5. Zug macht das zur Dutzendware". "Netter Einfall" (DrHS). MRi: "Der 1. wZug ist spektakulär, aber naheliegend. Über diesen maximalen L-Kritikus hinaus gibt es nur noch Gerüst". (2,9/II/13).

Zusammenfassungen: MR: "Entweder habe ich schon zuviel gesehen, oder diese Serie bot nicht den gewohnten Pfeffer! Einzig 5508 und 04 sowie vielleicht noch 05 konnten mich wirklich begeistern. 03, 06, 09 und 11 waren zufriedenstellend". DrHS: "Eine ausgezeichnete Hilfsmattserie, die mir viel Freude bereitet hat". TLi: "Eine gut gemixte Serie — hervorragend: 5508, 09, und die nebenlösige 5510. Bleibt nur zu hoffen, daß WA seinen h±5er korrigieren kann". Ich selbst bin mit dieser Serie nicht so zufrieden — es gab halt zuviele Ausfälle, und die gerade bei einigen besonders guten Aufgaben. Wenn eben einmal der Wurm drin ist...

Zu meiner Frage aus dem Vorspann gab's nur zwei Antworten: Thomas Marx spricht sich eindeutig FÜR eine Nennung der computergeprüften Aufgaben aus, Dirk Borst eindeutig DAGEGEN. Aufgrund dieser 'dünnen' Reaktion werde ich auch in Zukunft nicht vorher angeben, welche Stücke der Computer ok gegeben hat. Nur soviel dazu: Normalerweise sind all S±2, s±3 und h±2 sowie einige h±n von Thomas Kühn oder Wilfried Seehofer computergeprüft; an dieser Stelle den beiden und allen 'menschlichen' Prüfern ein ganz herzliches "Danke schön" (TB).

Übriges Märchenschach: Nr. 5512-5526 (Bearbeiter: Hans Moser).

5512 (G. Maleika). 1. Sd6? Tg8! - 1. Sg3? Te6! - 1. Sg5! 21 Varianten! Aber es gibt da schon Besseres (siehe feenschach 72, S. 609 vom gleichen Autor). Die Nr. 1492 Problemkiste bringt das reelle Maximum von 28 Zügen und gefällt mir trotz schwachen Schlüssels besser, denn bei Rekordaufgaben zählt nur die Quantität! M.R. 12L/2,5/II.

5513 (G. Husserl). a) 1. bc1=S! d8=S 2. Ke8 gf8=S=S b) 1. b1=L! dc8=L 2. Ke8 g8=L=L c) 1. e1=T! g8=T 2. Te8 de8=T= 3/4 Super-Babson Typ Husserl. Fantastische UW-Orgie! Wäre in c) noch eine schwarze Einsperrung zu sehen gewesen, wäre bei mir eine 5 herausgesprungen! M.S. Es war wohl nicht des Autors letztes Wort zu diesem Thema! M.R. Nein, da gibt es noch folgende Version. W.Ka8, Tf1, Ld1, Sd5, e6, Bb3, d3, d7, e2, g7=10 S.Kf7, Ta1, Tb1, Lc1, c3, Sa2, Bb2, b4, c2, d2, e3,

f2 = 13 H = 2 Zeroposition (a) + s Sf8 1. d1 = S b) Lc1-c8 1. c1 = L! c) Tb1-Se6 2 Lös. 1. b1 = T 1. Te8!
14L/3/II.

5514 (J.J. Burbach). 1. a5! Zugzw. Der sK hat auch beritten keine Chance, das Fußvolk vermässelt's! Leider gibt es nur 3x Blockschädigung, davon 1x mit bel. UW, was doch stark ablenkt! M.R. Mal was anderes. Der Zzw. ist eine hübsche Überraschung! U.Sch. **9L/2/I.**

5515 (J. Plefka). 1. Tb3? 2. Lb6 ≠ Tb4/Te6 2. ab4/Td5 ≠ (A)/(B) aber 1. -Te.-! 1. Tg6? Tb4/Te6 2. ab4/Td5 ≠ 1. -e6! 1. Kb7! Viele glaubten da an eine NL. Der Schlüssel ist auch zu brutal und sonst zeigt das Stück auch nicht viel Inhalt. In Zukunft werde ich noch etwas strenger auswählen müssen. **6L/1/I.**

5516 (N.Sh. Ram). 1. Tg3! Ökonomisch gefasstes Wechselspiel zwischen Drohung und Variantenmatts! U.Sch. Eine Le Grand-Lektion, die sich ins Märchenbuch verirrt hat! (Mini-Circe) M.R. **9L/2/II.**

5517 (H. Reddmann). a) 1. g8 = S Ka4 2. Ta2 ≠ b) 1. g8 = L Lg8(Lf1) 2. Le2 ≠ c) 1. g8 = T Lg8(Th1) 2. Th2 ≠ d) 1. g8 = D Lg8(Dd1) 2. Df3 ≠ AUW-Hokuspokus mit faulem Zauber! U.Sch. Eine nette AUW-Idee, die jedoch dem Schwarzen wenig Spielraum läßt und daher etwas schematisch wirkt; zudem zeigt hier die (grundsätzlich gutzuheißende) vierfache Versetzung des sK doch deutliche Spuren. M.R. **12L/2/I.**

5518 (M. Seidel). 1. nLf6! gf6(nLf8) 2. nLxa3(nDd1) nDh5 3. nBe5 nBxf6(nBf7) ≠ Obwohl einen nK nur die BB matt setzen können, da es sonst illegales Selbstschach wäre, war die Lösung nicht leicht zu finden, denn jede Partei kann ja über 5 Steine verfügen und über Circes Hilfe obendrein. Vielleicht wäre es an der Zeit, mal ein darauf zugeschnittenes Thema zu finden?! M.R. Aber die Schwalbe-Löser waren nicht sehr gnädig, es geht auch: 1. Lc1! Dc1(Lf8) 2. Lh6 gh6(Lf8) 3. Lg7 Dh6(Bh7) ≠ Das gleiche Mattbild kommt auch nach 1. Lg7! Dc1 2. Lh6 gh6(Lf8) usw. heraus! Das fand übrigens nur H.H.S. **4L + 1F/3/III.**

5519 (Y. Lubton). 1. Lg5! 2. Sf4 3. Td5 4. Te4 5. Kd4 6. Se6 + Se6 ≠ b) 1. Ld2! 2. La5 3. Sb4 4. Td5 5. Kd4 6. Sc6 Sc6 ≠ Die Spiegelung des gesamten Geschehens hat etwas Monotones, zumal sie durch eine Spiegelung der zentralen Figur erzwungen wird. Der jeweils untätige sT dient "lediglich" zur Motivation der Fesselung! M.R. **14L/2,5/II.**

5520 (H. Moser & B. Schauer). 1. Te6! 2. Sf4 3. Sb3 4. Kc3 5. b6 6. bxc7 7. c8 = S! 8. Sa7 9. Sb5 10. Kc4 11. Sd4 12. Sd5 13. Te8 14. c6 + Dxc6 ≠ Sehr schön, wie der wB zum S. gemacht wird, weil alle anderen wFiguren ihren Platz verlassen und wieder zurückkehren! D.B. Eine solche langgezogene, strategische Kette mit scheinbar minimalen Effekt steht einem Serienzüger immer gut zu Gesicht! M.R. **8L/3,5/III.**

5521 (J. v. Atten). 1. Df4! 2. Le4 3. Df6 4. Sc4 5. Tb6 6. Te5 7. Sc5 8. Dc6 9. e6 10. Dd5 11. Td6 12. c6 13. Lc7 14. Lb6 Lxb6 = Interessantes Rangieren mit S T- D L- Platzwechsel u. Total-Umbau. Das verlockende, sparsamere Stehenlassen von Tc5 u. Se5 kostet mindestens einen Zug mehr! H.H.S. Ein toller Hexentanz und ein zauberhaftes Rätsel! U.Sch. Der Schlüssel ist verblüffend, denn man hält es kaum für möglich, daß die sD 4 eindeutige Züge machen muß, um zum Nachbarfeld d5 zu kommen! Ein tolles Problem! M.R. **9L/4/III.**

5522 (M. Rittirsch). 1. Dh8 = T 2. Tae8 = K 3. La8 = T 4. 0-0-0 (T = D) 5. De8 = K 6. 0-0(T = L) 7. Lh6 8. Lxf4 9. Lc1 = L Lg5 = 2 Rochaden mit KK und TT, die noch gar nicht auf dem Brett stehen! Zugegeben, ich lieb' die Gattung nicht, aber gleichfalls zugegeben: hier ist Beachtliches aufs Brett gebracht! H.H.S. Kuriose Hintereinanderschaltung beider s Rochaden! U.Sch. An Originalität kaum zu übertreffen! M.S. **5L/4/VI.**

5523 (G. Aust). 1. Dg5! 2. Dh6 3. Df8 = L 4. Lh6 5. Lg5 6. Lh4 Die Dame geht in die Umkleidekabine und kommt wieder zurück: 7. g5 8. Lg6 9. Ld3 10. Lf1 = L 11. Da1 = T 12. c3 13. c2wB 14. Sf6 Sdxf6 = Eine so modebewußte Dame duldet keine Konkurrentinnen, und sich mit 6 Männern auf einmal zu zeigen, schadet ihrem Ruf kolossal! M.R. **3L/2,5/III.**

5524 (H. Haverkorn & D. Borst). 1. Ld3! Tel 2. Le2 La4 3. Kg7 Le8 4. Lc4 + Kb1 5. Kh8 Te7 6. Le2 La4 7. Ld3 + Lc2 8. Lh7 Lh7 = Exakte Hin- und Rückreise des wL per Miniatur! U.Sch. Daß es Weiß gelingt, den Te7 in einem Längstzüger zur Rückkehr zu bewegen, ist erstaunlich! Ein gelungener 5-Steiner mit einer eventuell neuen Idee. Die nowotny-ähnliche Verstellung auf e2 liebkost förmlich das Material und adelt die Aufgabe zur Letztform! M.R. **5L/3/III.**

5525 (J. Tschöpe). 1. Kf2(Lf1)? scheitert am Eingreifen des sL auf f4, weil Bh2 das T-Matt auf g1 verhindert! 1. Bh2 "raus"! dr. 2. Kf2(Lf1) 1. ..., Lg1 (Bf2) 2. bf1 = S dr. 3. Tg1(L''r'') ≠ 2. ..., Lf2! Auf andere s Züge folgt Matt im 5. Zug) Jetzt scheitert 3. Kf2(Lf1) am S-Block, mit 3. e4! (dr. 4. Kg2(Bf3) ≠) wird der S weggelenkt 3. ..., Se3 und nun 4. Kf2 (Lf1) mit den parallelen Schlußwendungen. 4. ..., Sd5 (Le3 5. Kg2 (Kf3) 6. Kg2 (Bf3) ≠ oder 4. ..., L''raus'' (Te2) 5. Kg1 + (Kf1) 6. Kg1(Bf1) ≠ Sicher ein harter Brocken, da keine einzige Lösung dazu einging. Ehrlich gesagt, ich hätte das auch nicht geschafft! H.M. **OL/-.**

5526 (K. Wenda). Druckfehler: auf g4 muss ein sBauer stehen, aber das wirkte sich nicht negativ aus. 1. Sf7! d7 2. Kc1 d8 = L! (d8 = D?) 3. c2 Lg5 ≠ b) 1. Se4! g7 2. Kd3 g8 = T! (g8 = D?) 3. Dc2 Tg5 ≠ Ein komischer Madras-Effekt, leider viel Aufwand! D.B. Zweimal Antiparalysierungs-Nowotny nach UV der Besetzerfigur; Schlüsselmotivation: Angriffsvermeidung und Block neben der Entblockung, womit die späteren Mattsteine zunächst paralyisiert werden! M.S. **7L/3/III.**

Zusammenfassung: Eine hervorragende Serie, bei der ich ganz schön in die Pedale treten mußte! Qualität und Schwierigkeit sind gleichermaßen hoch. Gelohnt hat sich (beinahe) jede Aufgabe, wobei besonders 5520, 21 13, 24, 26 und 16 höchstes Lob verdienen! M.R. Schade ist nur, daß viele gute Löser streikten. Bedenken Sie doch was Sie der Schwalbe, den Autoren, mit Ihrer Abstinenz antun.

M.H.

Retro/Schachmathematik Nr. 5527-5532: (Bearbeiter: G. Lauinger).

5527 (F. Christiaans). Leider hatte ich beim Abstempeln einen wSd3 hinzugezaubert, was jedoch aufgrund der Illegalität und der Steinkontrolle von den meisten Lösern entweder erraten (HHS) oder beim LSB erfragt werden konnte - der Schaden hielt sich also zum Glück in Grenzen. a) zuletzt geschah b7-b5! Daher 1. ab6: e.p. (2. S. ≠) cb6: + 2. Sb6: ≠ Zuletzt d7-d5 ist unmöglich, weil für die Entwandlung von 2 wLL auf a8, c8 oder g8 ein Schlagobjekt fehlt. b) zuletzt geschah d7-d5! Daher 1. ed6: e.p. (2. Db7 ≠) cd6: +/c6 2. Td6:/Dc6: ≠ Zuletzt b7-b5 ist unmöglich, weil für die Entwandlung von 2 wLL auf a8 und e8 oder g8 zwei Schlagobjekte fehlen. "Relativ klare Angelegenheit" (MR&MS alias 'mama'). "Die doppelt gesetzte Retro-Sperrthematik ist sehr erfreulich" (US) **3,2/II/3/5P.**

5528 (V. Liskovec u. N. Plaksin). Da der sBf2, von a7 kommend, bereits 5mal geschlagen hat, sind als letzte Züge von Schwarz nur die BB-Doppelschritte d7-d5 möglich, falls K und T noch nicht gezogen haben. Die zu diesen beiden Retrovarianten (RV) passenden Schlüsselzüge 1. ..., cd6: e.p.! bzw. 1. ..., gf6: e.p.! müssen also a posteriori (AP) durch Ausführung der s0-0-0 legalisiert werden: 2. 0-0-0! (mit schließlichem 2. ..., Dc7: ≠ bzw. 2. ..., Tg8 ≠). "Hübsch und wichtig ist, daß statt der Rochade auch 1. ..., Kf8 bzw. 1. ..., Sf7 ein Matt ermöglichte, so daß die Rochade also 'zweckrein' ist" (HHS, ähnlich US) **3,3/I-II/3/4P.** Das halte ich für zu hoch gewertet! (GL).

5529 (N. Plaksin u. V. Liskovec). "Des gleichen Dramas zweiter Akt, der aber wesentlich mehr Hirngymnastik erfordert" (US). Schläge von Weiß: g:f:e:d5; f:e; d:c5; a:b8L = 6 = alle fehlenden sSteine; Schläge von Schwarz: e:f6 (aber zuerst Lf8 zurück); h:g6 (aber - falls der sK noch nicht gezogen hat - zuerst Th8 zurück); c3:b2, was bei noch zulässiger s0-0-0 und w0-0 die einzige Rückzugmöglichkeit ist (sonst ginge auch 1. ..., K-e1 Sc2-a1!). Der einzig mögliche letzte Zug bei Aufrechterhaltung des Rochaderechts auf beiden Seiten ist also nur c2-c4! Daher 1. dc3: e.p. 0-0! (Teil-AP-Legalisierung!) 2. 0-0-0! (Rest-AP-Legalisierung!) La6 ≠ "Eine hervorragend gebaute Aufgabe" (HHS) und auch hier sind beide Rochade nur zur AP-Legalisierung erforderlich! **3,8/III/3/6P.** Mit der Wertung bin ich einverstanden! (GL).

5530 (N. Shankar Ram). Autor: "1. d4-d5? A (2. Sb6-d7 C u. 1. Sc4: ≠) 1. ..., Ge4-e6 2. Sb8-d7 D u. 1. Sc6: ≠ aber 1. ..., Sd5-f6! 1. Ke7-d6? B (2. Sb8-d7 D u. 1. Sc6: ≠) 1. ..., Ge4-e6 2. Sb6-d7 C u. 1. Sc4: ≠ aber 1. ..., Sb8-a6! 1. Sb6-d7? C (2. d4-d5 A und 1. Sc4: ≠) 1. ..., Ge4-e6 2. Kd6-e7! B u. 1. Sc4: ≠ aber 1. ..., Ge2-e6! 1. Sb8-d7! D (2. Ke7-d6 B u. 1. Sc6: ≠) 1. ..., Ge4-e6 2. d4-d5 A u. 1. Sc6: ≠ 1. ..., Sg8-f6 2. Kd7-d6 u. 1. Sc6: ≠ Le-Grand-Thema in Doppelsetzung; die thematischen Züge von Weiß kommen auch als Einleitungszüge vor!" (NSR) "Hübsches Verführungsgefüge" (mama) mit "tiefsinnig widerlegten Verführungen (US) "Eine nette Kleinigkeit. Die Probespiele klappen tadellos - schade natürlich, daß es nur sehr wenige Möglichkeiten gibt, einen Angriff vorzubereiten" (HHS) **3/II/3/3P.**

5531 (A. Buckenhofer). Stellungsauflösung: sD kann keine UW-F sein; zuletzt Da1xZc1, Z kann nur Original-T sein; wK raus (1); sK raus; wT raus über g1(2); sD raus über g1 (3); wT nach a1 über g1 (4); sTxwSb1, sT raus; sD nach c1 über g1 (5), sDxLc1, sD raus über g1 (6); sT nach f,h1; sBg4xD, T, Lf, h3xL, Dg2xD, T, Lf, h1T; wD nach d1, wT nach f1; wK nach g1 (7); wL nach f1; sDxSg1 (8 u. 9) etc. Die fehlenden sSteine konnten zwischenzeitlich ent schlagen werden. "Das sind 'alle Neune' und das Ganze ist ein netter Spaß unter weidlicher Ausnutzung der monochromen Unbeholfenheit" (HHS) "Die Stellung ist viel raffinierter, als sie auf den ersten Blick erscheint und auch schwieriger, als durch die Fragestellung zum Ausdruck kommt" (mama) **2,8/II-III/4/6P.**

5532 (W. Dittmann). 1. e4 Sc6 2. Ke2 Sa5 3. Kf3 Sf6 4. e5 Sh5 5. Kg4 d5 6. Kh5: e6 7. Kg4 b6 8. Kf3 Sb7 9. Ke2 b5 10. Ke1 Sd6 11. ed6: "Der E.p.-Schlag kann nur mittels Zugauswahl vermieden werden" (mama) "Auf diese Weise macht Schlagschach wieder Spaß!" (US) Daß der angebliche 'Dual' 1. e4 Sf6 2. c5 Sh5 3. Ke2 Da6 4. Kf3 Sc5 etc. an 3. Dh5: scheitert, haben komischerweise 2. Löser und (bis zur Aufklärung durch WD) der Retro-SB übersehen! "Das erhöht den Wert der Aufgabe". (Autor). **3/III/4/10P.**

Erfreulich die 'Dreien' bei der Qualitätsnote, **weniger erfreulich** die 'Dreien' bei der Löserbeteiligung!

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 98, Nr. 5467 (S.N. Ravishankar): wTa3 nach f3, + wBg5; sTa2 nach g2. Lös.: 1. Tg1-f1 2. Tf2-f3 Te2- 3. Te1-g1 4. Te2-f2 Ta2- 5. Ta1-e1 Tb2-a2 6. Tb1-a1 Tc2-b2 7. Tc1-b1 Td2-c2 8. Tg1-c1 Tc2-d2 9. Td2-e2 Tb2-c2 10. Tc2-d2 Ta2-b2 11. Tb2-c2 g3-g2 12. Lg2-h3 + und 1. Th1 ≠.

Heft 98, Nr. 5445 (M. Hoffmann) & **Heft 100, S. 118:** In der Korrektur in Heft 100 hat sich ein Druckfehler eingeschlichen: der zweite schwarze Turm steht nicht auf b4, sondern auf g (**Gustav**) **4.**

Heft 101, Nr. 5619 (R. Fiebig & K. Stibbe). Bei der Aufgabe handelt es sich um ein Selbstmatt in **12** (zwölf) Zügen!!

Heft 101, Nr. 5623 (F. Abdurahmanovic). Diagrammfehler: auf g3 steht ein weißer **Bauer!**

Heft 101, Nr. 5626 (H. Moser): Die Forderung lautet korrekt **0.2;1.1;1.1.**

Heft 93, Nr. 5147 (N. Shankar Ram): Neufassung: Kh1 Th5 Ha4 a6 Bb5 d5 f5 - Ka5 Hb2 d3, 2 ≠, 1. Th4!

Walter Wittstock macht zu früheren Aufgaben folgende Vorschläge:

Heft 96, Nr. 5326 (St. Klebes): Kb3→a2, Lb1→h3, ohne sD.

Heft 97, Nr. 5381 (A. Sallay): Kb3→d3, Th7→f2, Lg6→h7, ohne sD.

Die c)-Forderung lautet dann "ferner Tf2←→Lh7".

Bitte prüfen!! Was sagen die Autoren dazu?

Heft 101, S. 144: Wie H.-B. Jung mitteilt, ist die Version von Lipton zu Guidellis Problem **A** (Diagramm links, bei dem die Zeile "Version: R. Foster" zu streichen ist) fast steingetreu vorweggenommen durch Dr. L. Talaber, 2. Pr., Magyar Sakkvilág 1935, Kg8 Dd2 Tf8 Lb8 h7 Se3 e4 Bc3 e2 f3 f5 h2 h4 - Kf4 Td6 g1 La2 Sf7 g6, Bc2 e7 h6, 1. Sf2! (Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich das auch mit Hilfe der Albrecht-Sammlung schnell hätte feststellen können. HDL). Da die bei Talber auftauchende Doppeldrohung nur aus zwei Drohzügen eines S besteht, was man tolerieren kann, ist es fraglich, ob der Aufwand in der Foster-Version noch gerechtfertigt ist.

Heft 102, Nr. 5689 (Manhardt): 3 Lösungen! - **Nr. 5693** (Prins): Hilfspatt - **Nr. 5695** (Bartel): Weiß zieht an! - **Nr. 5700** (Gelpernas): Serienzugselbstpatt - **Nr. 5659** (Erkes): **wSb5!**

Heft 102, S. 181 Nr. 5: wLb2! - **S. 184**, Nr. 4: sTh5; Nr. 5: sTc1!

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Jubiläumsturnier "Jan Hannelius 70" von "Suomen Tehtäväniekat" für 3 ≠ (Zwillinge nicht erlaubt). Richter: J. Hannelius. Preisfonds: 70 US-\$. Bewerbungen bis 30. 6. 87 an Teppo Mänttä, Eerikinkatu 5 B 28, SF-20110 Turku.

Boyer-Gedenkturnier der französischen Problemisten in 4 Abteilungen: a) 2 ≠ (R.: B. Barnes und G. Doukhan), b) 2 ≠ Circe (R.: N. Macleod und C. Wiedenhoff), c) s3 ≠ (R.: W. Tura und J. Morice), d) direkte Mattprobleme, in denen als Märchenfiguren Rosen und/oder chinesische Steine (Leo, Pao, Vao, Mao) auftreten (R.: M. Caillaud und J.-M. Loustau). Einsendungen bis 31. 10. 87 an Laurent Jourdon, 4, rue du Tage, F-75013 Paris.

Turniere der Tschechoslowakischen Sport-Organisation (UV CSTV) für a) 2 ≠ (R.: F. Hoffmann), b) 3 ≠ (R.: K. Mlynka), c) Studien (R.: E. Vlasák), d) 2 ≠ Circe (R.: V. Kotesovec). Einsendungen vor dem 9. 5. 87 an J. Volf, Na výsínách 6, CS-460 05 Liberec. Buchpreise.

Informalturniere des US Problem Bulletin 1987 für 2 ≠ (R.: L. Citeroni), 3 ≠ (R.: N. Macleod), s ≠ (R.: U. Avner), h ≠ (R.: G. Bakcsi), Märchenschach (R.: C. Lytton). Einsendungen an: E. Rosner, 537 West 121 Street, New York, N. Y. 10027, USA.

Thema-Turnier der KSG für 3 ≠ oder 4 ≠ in Vierlings-Form, bei denen die Stellungsveränderung von a) bis d) darin besteht, daß (2, 3 oder 4) Steine ihren Standort zyklisch wechseln. Beispiel: J. Kropp, Schach-Echo 1964, Kf7 Td1 Ld5 e1 Sc8 f5 Ba3 c3 6. d4 7. e6 g6 6. - Kb8 Lf8 Bb3 c7 e2 7. g7, b) Ld5-c6, Be6-d5, Bd7-e6, Bc6-d7, c) ferner Lc6-d7 usw., d) ferner Ld7-e6 usw., 4 ≠, a) 1. Sfd6 cd 2. c4 Kc7 3. La5 +, b) 1. Sa7 2. La8 c5 3. Sc6 +, c) 1. Tb1 2. Le8 Kc8: 3. Tb2:, d) 1. Scd6 ed:/cd 2. Tb1/c4 Kc7 3. d8D +. Hier ist das Thema mit den 4 Themasteinen Ld5, Bc6, Bd7, Be6 dargestellt. Bei weniger als 4 Themasteinen sind nicht alle 4 Themafelder besetzt. Erwünscht sind Darstellungen, in denen die 4 Themafelder eine symmetrische Figur bestimmen. Preisfonds 400,— DM. Richter: Dr. H. Axt. Einsendungen bis 31. 12. 87 an J. Kropp, Wiener Allee 129, D-2300 Kiel 14.

19. Intern. Turnier von Hlas ludu für 2 ≠. Einsendungen bis 30. 11. 87 an Redakcia Hlas ludu, Zabotova 2, CS-812 69 Bratislava (Kennwort "SACH"). Richter: L. Lehen. Für ausländische Preisträger Buchpreise. Max. 2 Aufgaben je Autor.

Informalturniere von "Sakkelet" 1987 für 2 ≠ (R.: J. Szöghy), 3 ≠ und n ≠ (R.: Dr. L. Lindner), h ≠ (R.: L. Apró), s ≠ (R.: T. Ersek), Studien (R.: A. Koranyi). Einsendungen an: "Sakkelet", Postfach 52, H-1363 Budapest.

Hermann-Lücke-Gedenkturnier des Niedersächs. Schachverbandes für n ≠. Einsendungen in doppelter Ausfertigungen auf Diagrammen (bei Computerprüfung mit entspr. Hinweis) an G. Murkisch, Herbartweg 3, D-3400 Göttingen bis 30. 11. 87. Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 500,— DM. Richter: M. Zucker.

BUCHBESPRECHUNG

P. Kniest, Caissas Schloßbewohner, Bd. 3, Wegberg 1987, 144 S., kart. bzw. gebd., ISBN 3-922392-18-0 bzw. -19-9(kt.), DM 20,— bzw. 24.50 (zu beziehen von P. Kniest, Mühlthalweg 32, D-5144 Wegberg 1; die gebd. Ausgabe ist erst ab April 1987 lieferbar).

Wer jetzt immer noch keinen Band von "Caissas Schloßbewohnern" in der Hand hatte, dem ist eigentlich nicht zu helfen. Eine vergnüglichere Lektüre kann man sich im Bereich des Problemschachs kaum vorstellen. Wieder haben sich 58 mehr oder weniger bekannte Problemisten — von Ahues bis Zander — gewagt, in mehr oder weniger selbstgefertigten Selbstdarstellungen sich dem geneigten Publikum vorzustellen. Beschreibbar ist das nicht, man muß es einfach gesehen und gelesen haben. Und da man immerhin noch über 500 Probleme der verschiedensten Gattungen mitgeliefert bekommt, hat man, selbst wenn man die Selbstbiographien nicht so interessant wie der Rezensent findet, noch eine beachtliche Anthologie zeitgenössischen Problemschaffens in der Hand. Die ersten beiden Bände sind übrigens noch lieferbar. Wer also durch diesen 3. Band auf den Geschmack kommt, sollte nicht lange zögern...

H.-D.L.

PROBLEMISTENTREFFEN

Vergessen Sie nicht das Andernacher Märchenschachtreffen ab Himmelfahrt (28.-31.5.) in Zd. Maslars "Balkan-Pik" (Hochstr. 33, 5470 Andernach, Tel. 02632-42964)! - Die französischen Problemisten treffen sich während der Pfingsttage (5.-8.6.) in Labaroche/Vogesen. Nähere Informationen über J. Zeller, 30 rue du Sundgau, F-68100 Mulhouse. Tel. 0033-89440499.